

Akademie der
bildenden Künste Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 - 2015

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Akademie der bildenden Künste Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter Mag. Elmar Pichl.
2. Akademie der bildenden Künste Wien, vertreten durch die Rektorin Mag. Eva Blimlinger.

Geltungsdauer

3 Jahre von *1. Jänner 2013* bis *31. Dezember 2015*

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Qualitätssicherung
- A2. Personalentwicklung/-struktur

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur
- B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

C1. Studien/Lehre

C2. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- D2. Internationalität und Mobilität
- D3. Kooperationen
- D4. Spezifische Bereiche
- D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

In den letzten Jahren hat die Akademie der bildenden Künste Wien wesentliche Schritte vollzogen und sich als international angesehene Universität profiliert. Sie hat ihren Entwicklungsplan und diese Leistungsvereinbarung nach Diskussionen ausgehend von dieser Profilierung erstellt. Sie hat

- ein hochkarätiges internationales Team von Lehrenden gebildet und neue Lehrformen entwickelt;
- das Lehrangebot im Bereich Neue Medien, Restaurierung sowie in der Erhaltung und wissenschaftlichen Erforschung moderner und zeitgenössischer Kunst und der Theorie entscheidend erweitert, die curricularen Angebote flexibilisiert und insbesondere die Studien in Architektur und künstlerischem Lehramt erneuert und neue Studiengänge erfolgreich etabliert;
- die Werkstätten und Labors weiter ausgebaut und im Bereich von Sound und Video eine komplexe zeitgenössische Technologie eingeführt, die vor allem im Bereich Sound europaweit einzigartig ist;
- die Grundlagen für die Etablierung der künstlerischen Forschung entwickelt und diese international verankert, unter anderem auch durch die Einführung des PhD in Practice;
- bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und Infrastruktur durchgeführt;
- durch den kontinuierlichen Ausbau des Frauenanteils beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie in allen anderen Personalkategorien einen der höchsten Gleichstellungswerte an österreichischen Universitäten verbuchen können;
- durch die Bildung einer Arbeitsgruppe Antidiskriminierung und die Verabschiedung einer antidiskriminatorischen Betriebsvereinbarung einen weiteren beispielhaften Beitrag zur Umsetzung des novellierten Bundesgleichbehandlungsgesetzes geleistet;
- die Voraussetzungen für Kooperationen mit anderen Universitäten aber auch außeruniversitären Institutionen im künstlerischen wie wissenschaftlichen Feld geschaffen und diese begonnen zu implementieren;
- sich schließlich auf vielfältige Weise der Öffentlichkeit zugewandt, ihre gesellschaftliche Aufgabe geschärft, ihre Arbeit transparent gemacht und Zielgruppen spezifisch angesprochen.

Noch immer gilt das Ziel, wie auch schon in den vorhergehenden Leistungsvereinbarungsperioden, die Kunstuniversität und hier die Akademie der bildenden Künste Wien in der sich verändernden Gesellschaft zu positionieren und dabei die für die Kunst charakteristischen Praxisprozesse in den Vordergrund zu stellen. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben der Kunstuniversität, die unterschiedlichen künstlerischen Praxen weiterzuentwickeln, sie zu erforschen und dafür ein öffentliches Bewusstsein herzustellen. Hierbei wird vor allem der Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne von arts-based research Rechnung getragen werden und die Positionierung verstärkt werden. Damit stellt sich auch die Aufgabe zu bestimmen, was Universität der Künste, was Akademie der bildenden Künste Wien, eigentlich meinen kann.

Forschung und forschungsgeleitete Lehre – die zentrale Charakteristik der Universität – spielen nun auch für die Kunstuniversität eine wichtige Rolle, und bilden neben der durch künstlerisches Schaffen geleiteten Lehre eine ideale Kombination des Lehrangebots. Die Akademie der bildenden Künste Wien vereint somit künstlerische, wissenschaftlich-künstlerische und wissenschaftliche Felder, die ineinandergreifen und dazu beitragen, eine einzigartige Vielfalt an Zugängen zu ermöglichen. Dadurch werden neue Methoden und Theorien entwickelt, die zu spezifischen Formen der Wissensproduktion führen, die in ihrer Umsetzung in der Lehre unmittelbar für Studierende zur Verfügung stehen.

In diesem Rahmen definiert die Akademie der bildenden Künste Wien im Bereich der **Entwicklung und Erschließung der Künste und der Forschung** die Weiterführung und Stabilisierung der bestehenden Schwerpunkte im künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich als strategische Zielsetzungen.

Die strategischen Ziele in Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Forschung spiegeln sich wider in den Plänen zur **Weiterentwicklung der Lehre sowie in der Weiterbildung**. Die Akademie beabsichtigt im Bereich des Doktoratsstudiums neue Akzente zu setzen. In einem gemeinsamen Projekt mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst sollen die Grundlagen zu einem Joint Degree PhD in der Architektur erarbeitet werden. Des Weiteren soll ein Konzept für ein Doktoratsstudium der Künste entwickelt werden. In der Weiterbildung beabsichtigt die Akademie einen Universitätslehrgang Master of Science Kulturelles Erbe (Cultural Heritage) zu initiieren. Dieser Lehrgang würde ein in Österreich einzigartiges, interdisziplinäres Studienangebot schaffen, das aus den an der Akademie beheimateten Schwerpunkten im Bereich der naturwissenschaftlichen und technologischen Forschung, der Konservierung/

Restaurierung und der theoretischen/geisteswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe schöpfen könnte.

Durch die rapiden Veränderungen in der Kunst ist die Akademie dazu aufgerufen, auch der veränderten künstlerischen Praxis und den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Mittlerweile haben sich das Ausstellen, die Kunstkritik und -publizistik und die Kunstvermittlung als weitere Felder einer künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Praxis erwiesen. Bereiche der Creative Industries wissen mittlerweile diese und andere künstlerische Kompetenzen zu nutzen und geben diesem Thema eine politische Brisanz. Die Bedeutung des klassischen Kunststudiums wird dadurch keinesfalls gemindert, sondern erfährt vielmehr eine Erweiterung. Die Schaffung eines Freiraums, in dem künstlerisches und künstlerisch-wissenschaftliches Experimentieren ohne Rücksicht auf praktische Anwendbarkeit oder Verwertbarkeit möglich ist, bleibt daher nach wie vor ein zentrales Anliegen der Akademie. Nur so kann die Kunstakademie auch dieses Ziel im Auge behalten: Ihre Absolvent_innen sollen mit ihrem Studium qualifiziert werden, den verschiedensten beruflichen Perspektiven gewachsen zu sein. Die künstlerische (Aus-)Bildung an der Akademie der bildenden Künste Wien bewegt sich zwischen der Orientierung an einem immer aggressiver werdenden Kunstmarkt und einer totalen Verweigerung an der Teilnahme an diesem mit der Blickrichtung auf andere, nicht zuletzt politische Aktionsfelder der bildenden Kunst. Ein besonderes Anliegen der Akademie ist es, das international anerkannte Studium der Kunstpädagogik mit seinen drei künstlerischen Fächern Bildnerische Erziehung (BE), Textiles Gestalten (TG) und Werkerziehung (WE) österreichweit für die Sekundarstufen I und II zu sichern.

Das Profil der Akademie der bildenden Künste Wien schärft sich auch durch die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett. Die Gemäldegalerie ist eine der wertvollsten Sammlungen Österreichs mit ihrem Bestand von etwa 1600 Gemälden, die im Eigentum des Bundes steht. Die nunmehr rund 180 Bilder umfassende Schausammlung präsentiert Spitzenwerke der Alten Meister. Mit dem Kupferstichkabinett besitzt die Akademie die bedeutendste grafische Sammlung Österreichs nach der Albertina. Die aus Handzeichnungen, darunter Meisterzeichnungen von Dürer und Rembrandt, sowie die weltweit größte Sammlung gotischer Baurisse, Druckgrafik und Fotografien bestehende Sammlung repräsentiert ein einzigartiges Anschauungsmaterial zur gesamten abendländischen Kunstgeschichte.

Die temporäre Auslagerung der Bestände des Kupferstichkabinetts in die Albertina und die mangelnde Infrastruktur ermöglichen zurzeit keinen regulären Betrieb. Eine Rückübersiedlung in das Haupthaus ist sowohl für eine Integration in den Lehrbetrieb als auch für die angestrebte lückenlose Digitalisierung der Sammlung unerlässlich.

Bei der Erreichung ihrer Ziele sieht sich die Akademie vor die Aufgabe gestellt, das Begonnene nachhaltig umzusetzen, die implementierten Strukturen zu festigen und weitere Akzente zur Positionierung der Kunstuniversität im 21. Jahrhundert zu setzen.

Diese Leistungsvereinbarung steht unter der Prämisse, dass die Jahre von 2013 bis 2015 von der projektierten Generalsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien geprägt sein werden. Es wird für Lehrende, Studierende und Mitarbeiter_innen der Verwaltung eine besondere Anstrengung und Motivation erfordern, eine Gesamtübersiedlung in ein Ausweichquartier bei laufendem Betrieb durchzuführen. Vorrangiges Ziel bleibt trotz Übersiedlung und Generalsanierung die Lehre, die Entwicklung und Erschließung der Künste und die Forschung zu stabilisieren und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

A1. Qualitätssicherung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Kunstuniversitäten unterscheiden sich so signifikant von wissenschaftlichen Universitäten, dass sich die im Kontext letzterer entwickelten Qualitätsmanagement-Methoden und -Instrumente nur bedingt an Kunstuniversitäten anwenden lassen bzw. dafür tiefgreifender Adaptierungen bedürfen. Die Akademie sieht sich daher mit der Herausforderung konfrontiert, im Vorfeld der Implementierung ihres internen Qualitätsmanagementsystems ein hohes Ausmaß an konzeptioneller Arbeit zu leisten, um ihrem spezifischen institutionellen Kontext angemessene QM-Methoden bzw. QM-Instrumente zu entwickeln. Seit 2008 wurden hier die verschiedensten Implementierungsschritte unternommen, wie etwa Lehrveranstaltungsevaluierung sowie Peer Reviews.

Die Akademie strebt an, durch einen zentralen Qualitätsregelkreislauf von periodischen Peer Reviews an den Instituten, die die Organisationseinheiten gemäß § 20 Abs. 5 UG 2002 bilden, eine Bandbreite von zentralen Leistungen der Universität integrativ zu betrachten. Diese Leistungsbereiche entsprechen inhaltlich den in § 22 Abs. 2 Z 2 bis 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz festgelegten Prüfbereichen bzw. können über diese hinausgehen, sofern dies im Kontext eines Instituts sinnvoll erscheint. Jeder Peer Review bildet für sich einen Qualitätsregelkreislauf. Bislang wurden an zwei Instituten Peer Reviews durchgeführt. Ein weiterer Peer Review wird für diese Leistungsvereinbarungsperiode in Aussicht genommen.

An der Akademie der bildenden Künste Wien werden seit Jahren Lehrveranstaltungsevaluierungen in periodischen Abständen (die Lehrveranstaltungen jedes Instituts werden im Abstand von mindestens zwei Jahren evaluiert) durchgeführt. 2009 wurde eine Online-Plattform implementiert. Die Erfahrungen mit dem bestehenden System haben aber einige Mängel aufgezeigt, wie zum Beispiel eine relativ geringe Rücklaufquote, die wiederum die Aussagekraft der Ergebnisse mindert. Daher ist geplant, die Lehrveranstaltungsevaluierungen grundsätzlich zu überarbeiten und weiterzuentwickeln, wobei die Ergebnisse vor allem zur Orientierung der Lehrenden dienen sollen.

Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 wird die Akademie eine im European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) registrierte Agentur aus dem deutschsprachigen Raum für einen etwaigen Audit auswählen.

2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungs-evaluierung.	Die Akademie plant, die Lehrveranstaltungsevaluierung weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, die Aussagekraft der Ergebnisse und ihre Akzeptanz weiter zu verbessern. Die Ergebnisse sollen vor allem den Lehrenden dienen.	Meilenstein(e) 2013: Pilotphase Umsetzung 2014: Umsetzung 2015: Fortführung und Evaluierung
2	QM Handbuch	Alle QM-Maßnahmen sollen systemisch aufeinander bezogen werden, so dass ein Kreislauf von Zieldefinition–Umsetzung–Evaluation–Entscheidung entsteht. Ein Entwurf für das Qualitätsmanagementsystem der Akademie wird unter Einbeziehung aller Anspruchsgruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) noch zu diskutieren sein. Die Ergebnisse dieser Debatten sind in einem Handbuch Qualitätsmanagement festzuschreiben und intern zu verabschieden	Meilenstein(e) 2013: Projektentwicklung 2014: Umsetzung

3. Ziel zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Peer Review	Durchführung eines Peer Review an einem Institut	2	2	3	3

A2. Personalentwicklung/-struktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Bereich von Lehre und Forschung wurde trotz erweiterter Lehrangebots und vermehrter administrativen Aufgaben die Anzahl der Vollzeitäquivalente zwischen 2008 und 2009 reduziert und haben erst 2011 in etwa den Stand von 2008 bei weitaus höherer Studierendenzahl erreicht. Durch die kontinuierlich wachsende Zahl der Studierenden, zusätzliche Gremienarbeit und ein wachsendes Berichtswesen haben sich die Arbeitsbelastungen für die Lehrenden derart erhöht, dass weitere Entwicklungen nicht ohne Aufstockungen des Personalbestandes in Lehre und Forschung möglich sein werden. Alle Institute und Abteilungen der Akademie arbeiten an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit.

Die Dienstleistungsabteilungen der Akademie haben sich in den letzten Jahren zu modernem Universitätsmanagement, vor allem mit Servicecharakter, entwickelt. Auf der Basis einer organisatorischen Neustrukturierung und zeitgemäßer Tools wie SAP oder AkademieOnline ist es gelungen, immer komplexere Abläufe effizient und transparent zu organisieren und zu optimieren.

Die bevorstehende Generalsanierung wird zusätzliches Personal für die Koordination der Übersiedelung und Generalsanierung erfordern.

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung, EEK und Lehre - in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren. Der Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente) beträgt an der Akademie der bildenden Künste Wien 34,6% (inkl. Personal für Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett). Die Akademie wird bis zum ersten Begleitgespräch dieser LV-Periode ihre diesbezüglichen Entwicklungsziele sowie eine/n universitätsspezifische/n Begründung/Kommentar transparent darstellen. Die Kennzahlenwerte werden in Folge auch in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Bildungsurlaub/Sabbatical	Alle Mitarbeiter_innen sollen Anspruch auf Bildungsurlaub und Sabbatical haben; entsprechende Voraussetzungen sind im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zu schaffen. Dazu wird es notwendig sein, in Anlehnung an den Kollektivvertrag gemeinsam mit dem Betriebsrat die entsprechenden Voraussetzungen und Modalitäten festzulegen.	Meilenstein(e) 2013: Entwurf einer Betriebsvereinbarung 2014: Abschluss Betriebsvereinbarung
2	Lehrlingsausbildung	Die Akademie nimmt ihren gesellschaftspolitischen Auftrag auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr. Im Speziellen sollen junge Frauen in technikorientierten Berufen und Abteilungen (z.B. ZID) und Personen mit Migrationshintergrund gefördert und die Anzahl der Lehrlinge an der Akademie gesteigert werden. Hierbei sollen vor allem neue Lehrberufe ins Auge gefasst werden, die auch im künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichem Bereich zu etablieren sind.	Meilenstein(e) Siehe Ziele

3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Lehrlingsoffensive		3	3	4	4
2	Koordination Generalsanierung Akademie	VZÄ	0	1	1	1

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die künstlerische Forschung gewinnt weltweit immer größere Bedeutung. Dennoch ist keineswegs geklärt, welche Prozesse der Wissensbildung mit „künstlerischer Forschung“ beschrieben sein sollen. Die Akademie geht davon aus, dass eine abschließende Bestimmung auch nicht möglich sein wird, sondern dass ein wesentliches Kriterium künstlerischer Forschung in ihrer Offenheit, nicht jedoch in ihrer Beliebigkeit, liegt. Zwar wird jedes künstlerische Forschungsvorhaben einem spezifischen Projekt gelten, dieses Projekt kann jedoch nicht mit einem Ziel identifiziert werden, sondern ist vor allem Katalysator eines ästhetischen Prozesses, in dem sich Praxis und Reflexion in spezifischer Weise verbinden und bei dem letztendlich über einen interdisziplinären ›Umweg‹ neue Formen des visuellen Handelns entstehen. Eines der Ziele künstlerischer Forschung ist die Produktion einer neuen, gesellschaftlich relevanten Visualität.

Die Entwicklung der Künste in den letzten Jahrzehnten ist gekennzeichnet durch einen immer höheren Stellenwert der Reflexion in der künstlerischen Praxis, die damit in signifikante Nähe zu Methoden der Philosophie und Sozial- und Kulturwissenschaften rückt. Es sind die konzeptuellen und postkonzeptuellen Kunstformen mit ihrem umfassenden Praxisbegriff, in denen die Arbeit mit Begriffen, Theoriefragmenten, Philosophemen selbst künstlerischen Charakter annimmt. Die Akademie will hier ein weiteres Praxis- und letztlich auch Berufsfeld erschließen, das die bestehenden Formen künstlerischer Produktion ergänzt.

2. Beschreibung des Ist-Standes/Ausgangslage anhand der im Wirkungsbereich eingerichteten Forschungseinrichtungen/Kunsteinrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 unter Bezugnahme auf das **Forschungs-/künstlerische Profil** der Universität und der **europäischen sowie internationalen Orientierung als Mainstream.**

Die Akademie hat den Ausbau der Forschung sowohl im Bereich ihrer wissenschaftlichen Disziplinen als auch im Bereich der Künste in den letzten Leistungsvereinbarungsperioden vorbereitet und begonnen umzusetzen. Zwei Forschungsschwerpunkte wurden eingerichtet, die zum einen dem Thema Film/Fernsehen und zum anderen der künstlerisch-wissenschaftlichen Produktion gewidmet sind. Das PhD-in-Practice begann 2010 und hat sich mittlerweile in bester Weise international etabliert. Eine Forschungsservicestelle wurde eingerichtet. Eine kontinuierlich wachsende Zahl an geisteswissenschaftlichen Dissertant_innen bestätigt diese Schwerpunktsetzung. Schließlich hat die Akademie eine Publikationsreihe ins Leben gerufen, in der nicht nur Dissertationen, sondern auch Texte von Lehrenden und Ergebnisse von Forschungsprojekten und Symposien veröffentlicht werden. Diese

Reihe, in der bislang einige Publikationen erschienen sind, wird bis 2013 eine Neuprofilierung erfahren und nach erfolgtem Verlagswechsel in neuem Konzept erscheinen.

Ein weiterer Schwerpunkt, an dem mehrere Institute der Akademie beteiligt sind und auch individuelle und institutionelle Kooperationen bestehen, ist jener der Performance/Performativität der auch in Zukunft gestärkt werden soll. Dieser Bereich ist in Österreich an keiner Universität vertreten und vor allem Studieninteressierte zeigen großes Interesse an diesem international zentralen künstlerischen Feld. Synergien zwischen mehreren Instituten, insbesondere dem Institut für bildende Kunst, dem Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und dem Institut für Kunst und Architektur/Szenografie, werden zur Profilierung dieses Schwerpunkts genutzt.

Der bestehende Schwerpunkt der Theoriebildung im Bereich der kunst- und kulturwissenschaftlichen Forschung, mit dem die Akademie der bildenden Künste Wien in Österreich ein international weit beachtetes Signal setzt, wird beibehalten. Internationale Konferenzen, Symposien und Kongresse fokussieren die Themen aus den Schwerpunkten der Institute (siehe unten) und beziehen stets mehrere Institute in die Programmgestaltung ein.

3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung/EEK

3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungs-/künstlerischen Leistungen (in Bezug auf die Einheit von Forschung und Lehre)

Die gesamte Lehre an der Akademie der bildenden Künste Wien ist forschungs- und kunstgeleitet und ergibt sich aus den künstlerischen, wissenschaftlich-künstlerischen und künstlerischen Schwerpunkten.

3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungs-/künstlerischen Schwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Die Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste stellen sich an den sechs Instituten der Akademie in folgender Weise dar.

Am **Institut für bildende Kunst** bestehen vier große Schwerpunkte: erstens Forschungsschwerpunkt *Sound und New Media - Installative Soundkunst*: mediale Phänomene im Bereich von Sound bilden die Objekte der Auseinandersetzung, in einer Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst- und Kulturwissenschaft / Fachbereich

Theorie, Praxis und Vermittlung von Gegenwartskunst wird darüber hinaus medientheoretische Forschungsarbeit geleistet.

Ein zweiter Schwerpunkt wird in Kooperation mit dem Institut für Konservierung-Restaurierung entstehen: hier soll es um die Konzeption von Untersuchungen der Wechselwirkung von digitalen Darstellungstechniken in Naturwissenschaften und Technik und der künstlerischen Produktion in der Grafik gehen. Mithilfe von technisch hochentwickelten Druckverfahren sollen naturwissenschaftlichen Abbildungspraxen durch die künstlerische Praxis besser begreifbar gemacht werden.

Ein dritter Schwerpunkt entsteht im Bereich der konzeptuellen Kunst: hier wird künstlerisches Wissen zur Frage nach der Repräsentation von Leben im Feld konzeptueller, neokonzeptueller und postkonzeptueller Kunst generiert. Diese Fokussierung stellt sich gerade im gegenwärtigen Kunst- sowie Theoriebetrieb besonders dringlich (siehe documenta13 bzw. Theorieansätze von Agamben, Virno, Mbembe).

Der vierte, alle 17 Fachbereiche des Instituts einbeziehende Forschungsschwerpunkt, bündelt Anstrengungen zur Weiterentwicklung des neuen Forschungsbegriffes als Entwicklung und Erschließung der Künste. Zentral ist die Chance, sowohl Kunst als Forschung als auch Kunst mit Forschung zu betreiben; in Anbetracht der qualitativen Breite der Ansätze in der bildenden Kunst geht es darum, einen weit gefächerten Forschungsbegriff zu entwickeln, der künstlerische Forschung als Erweiterung der künstlerischen Praxis und die Entwicklung weiterer Kunstformen unterstützt.

Am **Institut für Kunst und Architektur** werden neben den Forschungsschwerpunkten der einzelnen Plattformen insbesondere auch methodische Fragestellungen untersucht, für die es unerlässlich ist, in größeren Teams zu arbeiten. Wie in den anderen Fächern stellt sich auch in der Architektur die Frage nach einer künstlerischen Forschung, die in der Architektur vornehmlich die Methodenarbeit im Bereich von Kunst und Architektur betrifft. An den Schnittstellen der Plattformen Geschichte/Theorie/Kritik, Analoge Produktion/Digitale Produktion, Tragkonstruktion/Material/Technologie soll in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt auf die Erforschung der Entwurfsmethodik als soziale und kulturelle Praxis im 20. und 21. Jahrhundert gelegt werden. Neben theoretisch-historischen wird es auch konkrete methodische Untersuchungen des Architekturexperiments geben. Zudem wird durch die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur, die von der Stadt Wien seit 2009 gestiftet wird, ein spezifischer Forschungsschwerpunkt

zur Stadt und Raumproduktion als Ergebnis der Überlagerung komplexer Zusammenhänge bestimmt. In Zusammenhang von konkreter Planung und gesellschaftlichem Entwurf sollen Strategien und exemplarische Projekte entstehen, die herkömmliche Siedlungsstrukturen und Raumnutzung überdenken und sich aktuellen Fragen wie zum Beispiel die knapper werdender Ressourcen oder gesellschaftlicher Transformationsprozesse widmen.

Der Bereich Szenographie wird durch die Neubesetzung um den Bereich performative Raumkonzepte erweitert. Die Durchlässigkeit der Studienfächer Architektur, Szenographie und bildende Kunst/performative Kunst wird intensiviert.

Am **Institut für das künstlerische Lehramt** rücken drei Forschungsschwerpunkte in den Fokus: (1) Grundlagenstudien an der Schnittstelle von Bildung, Vermittlung und Didaktik, wobei die traditionelle Trennung von Vermittler, vermitteltem Objekt und Adressat zur Disposition gestellt wird. Forschungsleitend ist die kritische Reflexion von künstlerisch-gestalterischen Praxisformen sowie die Berücksichtigung jener Formen der Vermittlung, die durch visuelle und materielle Artikulationen und Strukturen bedingt sind von der Schule bis hin zur Kommunikation im Ausstellungsbereich und öffentlichen Raum.

(2) Grundlagenforschung zur Neubewertung des europäischen Begriffs der Moderne durch transnationale und postkoloniale Studien in den Bereichen Kunst und Mode.

D-A-CH Forschungsantrag zu „Postkoloniale Perspektiven auf Kleidung der Moderne in Deutschland und Österreich (1800-1960) in Kooperation mit der Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie, TU Dortmund Institut für Kulturanthropologie des Textilen; geplant gemäß Projektantrag sind zwei Doktorand_innenstellen und eine Post-Doc-Stelle an der Akademie der bildenden Künste Wien.

(3) Forschungen mit dem Schwerpunkt Popular Culture, insbesondere zu ästhetischer, materieller und immaterieller Arbeit in der zeitgenössischen Mode sowie zu Positionen des „Style“ in Mode, Kunst und Design. Dazu wurde bereits 2011/12 eine Kooperation mit der Züricher Hochschule der Künste eingegangen; ein erstes öffentliches Symposium mit Workshop zum Aufbau einer internationalen Forschungsplattform findet am 30.11./1.12.2012 in Zürich statt.

Am **Institut für Konservierung-Restaurierung** werden folgende Fragestellungen in Form von Projekten beforscht: (1) Schwerpunkt Kunsttechnologischer Forschung (in Zusammenarbeit mit dem Institut für bildende Kunst): Untersuchungen zu Herstellungsverfahren, künstlerischen Arbeitsprozessen und kunsttechnologischen Quellenmaterialien sowie Künstler_inneninterviews; Kongruenzen und Differenzen von Sammlungs-, Ausstellungs- und Erhaltungspraxis bei Objekten aus Ethnologie und zeitgenössischer

Kunst; Dokumentation und Erhaltung von Installationskunst und performativen Kunstformen; Langzeitstabilität bei komplexen Materialgruppen in der zeitgenössischen Kunst und Entwicklung von Erhaltungsstrategien; (2) Beiträge zur Geschichte der Restaurierung im 20. Jahrhundert in Österreich / Oral History: Die Perzeption und Rezeption von Kunstwerken und Kulturgut sind auch von deren vorangegangenen Restaurierungen abhängig, daher nehmen Kenntnisse darüber einen elementaren Stellenwert ein. Das Fach Konservierung-Restaurierung hat sich im 20. Jahrhundert zu einer eigenen Disziplin entwickelt. Über diese Entwicklung in Österreich und damit auch über deren Auswirkung ist im Detail nur wenig bekannt. Besonders dringlich erscheint das Erfassen und Aufzeichnen der mündlichen Überlieferung, da nur mehr wenige Protagonist_innen am Leben sind. In einem Forschungsschwerpunkt soll dieser Bereich bearbeitet werden, wobei sowohl die frühen Jahre der Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste als auch die Aktivitäten der Denkmalpflege, insbesondere im Bereich Wandmalerei, Beachtung finden sollen. Ziel ist die Verbesserung des Wissensstandes zur Methodik und zu den Methoden der Konservierung-Restaurierung im 20. Jahrhundert.

Am **Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften** werden Forschungsschwerpunkte entwickelt, die transversal und interdisziplinär von jeweils mehreren Institutsmitgliedern bearbeitet werden. Am IKW haben sich in den letzten Jahren die folgenden drei Forschungsschwerpunkte herauskristallisiert: (1) Transkulturelle Ästhetiken mit postkolonialen und queer-feministischen Schwerpunkten (2) Künstlerisches Wissen, Geschichte und Praxis der Kunst und Kunstkritik (3) Kunst und Populärkultur, Praxistheorien, soziale Bewegungen.

Am **Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst** werden drei Schwerpunkte in den Mittelpunkt gestellt: (1) Dokumentation von Kunstobjekten mit Hilfe fotografischer Techniken (strahlentechnische Untersuchungen Bildverarbeitung, Bildinterpretation): Im Zuge der Infrastruktur-Programme des BMWF konnte eine komplette Umstellung von analoger zu digitaler Dokumentation in letzter Zeit durchgeführt werden. Letzter Punkt ist die Anschaffung einer digitalen Röntgenradiografie, nachdem im Juni 2012 der dazu notwendige Röntgenraum fertig gestellt werden konnte. Im Wesentlichen werden in Museen und Sammlungen, insbesondere im Hause (Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett) derartige Untersuchungen durchgeführt; als Beispiele dazu seien das laufende FWF-Projekt „*The Last Judgement Triptychon by Hieronymus Bosch in Vienna*“ sowie die Dokumentation von insgesamt 25 Klimt-Gemälden im Belvedere in Wien erwähnt.

(2) Materialanalyse bei kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten zerstörungsfreie Bestimmung der Materialien, wobei weitere Entwicklungen transportabler Geräte geplant sind, um direkt in Sammlungen Materialbestimmungen durchführen zu können, wie etwa Raman-Spektroskopie, Farbmessungen, Infrarot- und UV-Vis-Spektrometrie. Fortgesetzt wird die Entwicklung eines abbildenden Röntgenfluoreszenz-Gerätes (RFA-Imaging) in Kooperation mit der TU-Wien.

(3) Alterungsverhalten bzw. (Langzeit-)Beständigkeit von Materialien der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst, Bestimmung des Einflusses von Umweltfaktoren und vor allem von Licht bei Ausstellungen und Lagerung in Sammlungen. Vorbereitet wird ein Projektantrag, um die Umwelteinflüsse auf Metallobjekte zu untersuchen. Weitergeführt wird die langjährige Forschung zur Beständigkeit von Gläsern, insbesondere mittelalterlichen Glasgemälden mit Projektmitarbeiter_innen (Dissertant_innen) in Kooperationen mit Einrichtungen an der TU-Wien.

Wesentlichste Maßnahme zur Steigerung der Leistungen im Bereich der Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sind Supportstrukturen für Kunst und Forschung, zur Unterstützung der Forschungstätigkeit in Projektstrukturen durch professionelles Projektmanagement, zur administrativen Begleitung von Projekten. Diese Servicestelle ist mit einer in diesem Bereich ausgewiesenen Fachkraft besetzt. Um den Projektleiter_innen die Projektarbeit möglichst unbürokratisch zu gestalten, ist das Forschungsservice Anlaufstelle für (arbeits)rechtliche, buchhalterische und alle anderen Fragen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat Kunst | Forschung und den DLEs Rechtsabteilung, Finanzen und Controlling wird dies sichergestellt.

4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kunst / Forschungsservice	Um den Leiter_innen und Mitarbeiter_innen von Forschungsprojekten die Tätigkeit zu erleichtern sollen alle Services von der Betreuung bei der Antragsstellung über die Vertragsverhandlungsphase, Projektstartphase, Durchführung (Management) bis zum Abschluss professionell begleitet werden.	Meilenstein(e) 2013: Konzeptadjustierung 2014: Fortsetzung 2015: Fortsetzung
2	Schwerpunktsetzung bildende Kunst	<p>1. Sound und New Media</p> <p>2. Untersuchungen der Wechselwirkung von digitalen Darstellungstechniken in Naturwissenschaften und künstlerischen Feldern</p> <p>3. Repräsentationen von „Leben“ in der konzeptuellen Kunst;</p> <p>4. Weiterentwicklung des Forschungsbegriffs (alle Fachbereich des Instituts)</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Vernetzung bestehender Initiativen, Einbindung außeruniversitärer Institutionen (TBA21, etc.) 2014: Vorbereitung FWF Antrag 2015: Ausdifferenzierung von Projekten</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Kooperationen mit technischen Institutionen 2014: Beispielstudien 2015: Erprobung neuer Verfahren;</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013: interuniversitäre Zusammenarbeit 2014: Ausstellungstätigkeit 2015: Publikationstätigkeit</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 4: 2013: Koordination der Fachbereiche; Kick-off-Symposium zum Thema „künstlerisches Doktorat“ 2014: Projektbezug künstlerische Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste 2015: Fortführung</p>

3	Schwerpunkt Kunst und Architektur	<p>1. Schwerpunkt Methodenarbeit Kunst und Architektur;</p> <p>2. Schwerpunkt Architekturgeschichte;</p> <p>3. Schwerpunkt performative Raumkonzepte</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Studioprojekte Plattform Geschichte/Theorie/Kritik 2014: Lecture Series 2015: Reviews</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Studioprojekte Plattform Geografie/Landschaften/Städte 2014: Kooperation mit städtischen Akteur_innen 2015: Projektbasierte Veranstaltungen</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013: Öffentliche Lecture Series „Paralax Views on Architecture“ 2014: Studioprojekte Ökologie/Nachhaltigkeit/kulturelles Erbe 2015: Publikation thematisches Jahrbuch</p>
4	Schwerpunkt künstlerisches Lehramt	<p>1. Schnittstelle Bildung, Vermittlung und Didaktik</p> <p>2. Revision des Modernebegriffs in Kunst, Mode</p> <p>3. Popular Culture (Mode, Kunst, Style)</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Forschungsdesign und Vernetzung (z.B. Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Aalto University Helsinki, Central St. Martin's London, Columbia University New York) 2014: Glossarentwicklung, Aufbau eines Kolloquiums 2015: Veröffentlichungen</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: Meilensteine im Rahmen des FWF-D-A-CH-Projekts nach Bewilligung 2013 Projektstart und Workshops 2014: Konferenz und Progressreports 2015: Publikation, Dissertationen und Endbericht; ggf. Folgeantrag.</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013 Vernetzung (intern und international) 2014 Forschungs- und Publikationsdesign; Antragstellung 2015 Forschungsarbeit für Buchpublikation, Ausstellung, Dissertationen, Diplomarbeiten.</p>
5	Schwerpunkt Konservierung – Restaurierung	<p>1. Schwerpunkt Kunsttechnologische Forschung</p> <p>2. Grundlagenforschung Geschichte der Restaurierung in Österreich / Oral History</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1 Kooperation mit Institut für bildende Kunst (siehe dort)</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Erarbeiten des Themen- und Fragenkatalogs, Strukturierung Vorrecherche zu den relevanten Persönlichkeiten, Eruiere von Quellen, Beginn der Kontaktaufnahme 2014: Beginn der Interviews Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription Evaluierung des Zwischenstandes 2015: Fortführung Interviews Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription Evaluierung des Zwischenstandes</p>

6	<p>Schwerpunkt Kunst- und Kulturwissenschaften</p>	<p>1. Transkulturelle Modernen und Postkolonialität</p> <p>2. Künstlerisches Wissen. Kunst und Kunstkritik</p> <p>3. Praxistheorien und soziale Bewegungen. Die dritte Kulturindustrie</p>	<p>Meilensteine (transversal): 2013: Die integrierte künstlerisch-wissenschaftliche Forschung, die an Institut prominent mit dem MA critical studies sowie mit dem PhD in practice initiiert wurde, soll konsolidiert und durch gemeinsame Veranstaltungen zwischen dem MA und PhD ausgebaut werden.</p> <p>2014: Die bewährte Ringvorlesung „Theoretische Ansätze und Methoden“, die den Schwerpunkt bislang auf etablierte methodische und theoretische Ansätze legte, soll dahingehend überarbeitet werden, dass neuere und neueste Forschungsansätze, die am IKW entwickelt und erarbeitet werden, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>2015: Fortführung</p>
7	<p>Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst</p>	<p>1. Materialanalyse bei kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten durch zerstörungsfreie Bestimmung der Materialien, wobei weitere Entwicklungen transportabler Geräte geplant sind, um direkt in Sammlungen Materialbestimmungen an Kunstobjekten durchführen zu können</p> <p>2. Dokumentation von Kunstobjekten mit digitalen fotografischen Einrichtungen, welche im Zuge des Infrastrukturprogrammes-IV des BMfWF angeschafft werden konnten</p> <p>3. Beständigkeit der Materialien in der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst, wobei sowohl Umwelt- als auch Lichteinflüsse (Ausstellungsbetrieb) untersucht werden.</p>	<p>Meilensteine 2013: Anschaffung des digitalen Röntgengerätes nach Fertigstellung des Röntgenraums (2012 abgeschlossen) – bereits bewilligt Neugerät einzureichen: abbildende Röntgenfluoreszenz (RFA-Imaging) Antrag von Projekten im Schwerpunkt 3 Abschließen der laufenden Forschungsprojekte in den Schwerpunkten 1 und 2</p> <p>2014: Beantragung neuer Forschungsprojekte, Ankauf von Geräten bzw. Erweiterung der derzeit vorhandenen Möglichkeiten in den Schwerpunkten 1 + 2 Kooperationen mit Museen und vor allem Sammlungen im Hause (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett)</p> <p>2015: Ausbau der nationalen und internationalen Kooperationen auf den 3 Schwerpunkten Fertigstellung der Forschungsprojekte</p> <p>2013 – 2015: Präsentation der Ergebnisse aus den Forschungsprojekten bei Tagungen, Seminaren und Workshops – wie bisher (Teil der wissenschaftlichen Arbeit am INTK)</p>

5. Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK/FWF	Antragseinreichungen pro Jahr	5	6	7	8
2	Forschungsprojekte im Rahmen von FWF Einzelprojektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	2	3	4	5
3	Forschungsprojekte im Rahmen von WWTF Projektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	2	2	2	3
4	Forschungsprojekte im Rahmen von EU Förderungsprogrammen (HERA, etc.)	Antragseinreichungen pro Jahr	0	1	1	2
5	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einreichung beim FWF bzw. Vorliegen des Curriculums	0	0	0	1

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

- 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte**
- 2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur** und der nationalen Forschungsk Kooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten

Kunst und Fernsehen: art goes public Medienlabor

Avid-Schnittplatz, Camera Units, Monitore, Plasmabildschirm + Zubehör für den Aufbau eines Medienlabors, um das Medium Fernsehen als eines der entscheidenden Medien für die Gestaltung von "Weltbildern, deren Diskursivierung und Vermittlung in ihre Forschung offensiv an der Akademie zu integrieren.

(Anschaffung 2004)

Kunst und Fernsehen II: techn. Aufrüstung des Fernsehstudios

Studiomischpulte, Produktions-/Abhörplätze inkl. Zubehör, sowie eine High Definition Kamera. Einerseits zur Aufrüstung des vorhandenen Soundstudios, das die Bildproduktion des Fernsehstudios komplettiert. Andererseits für den Live-Einsatz der Tele-Infrastruktur, die es ermöglicht, Forschungsbereiche und -aktivitäten kommunizierbar zu machen, wie z.B. über Dokumentationen, Sendeformate, die an der Schnittstelle zw. Dokumentation und Fiktion operieren.

(Anschaffung 2006)

Digital Imaging and Image Interpretation of Art Objects (IV)

Geräte zur digitalen Aufnahme und Bildbearbeitung für Kunst und Fotografie

(Anschaffung 2008)

Innovative Materialcharakterisierung moderner und zeitgenössischer Kunst

Geräte für die mobile und zerstörungsfreie Analyse von Kunstwerken und kulturellem Erbe. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Identifikation jener Materialien und synthetischer Stoffe, die im 20. Jahrhundert entwickelt wurden und in der Kunst genauso Eingang gefunden haben wie in der Alltagskultur.

(Anschaffung 2006)

2.1. (Deskriptive) Darstellung der Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur für das beschriebene Forschungsprofil bzw. die Forschungsschwerpunkte

Alle Einrichtungen werden sowohl in der Lehre, als auch in der Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste genutzt. Die beiden Core Facilities bilden die Grundlage von Laboren an der Akademie, die einerseits der künstlerischen Forschung und andererseits vor allem Studierenden der bildenden Kunst zur Verfügung stehen, die beiden anderen Geräte finden ihren Einsatz im Bereich der Chemie und naturwissenschaftlichen Forschung. Die Drittmittelfinanzierung ist und soll auch in Zukunft vor allem durch Forschungsprojekte im Rahmen des FWF (siehe Liste) gewährleistet.

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

In dem folgend dargestellten Bereich der Chemie und der dort verankerten und in Kooperation durchgeführten Forschungsprojekte wird die umfassende Leistung deutlich.

FWF – Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich

Das Weltgerichtstriptychon von Hieronymus Bosch in Wien

<http://www.fwf.ac.at/de/abstracts/abstract.asp?L=D&PROJ=P23848>

Projektleiterin: Univ.Doiz. Dr. Renate Trnek – Dauer bis Ende 2013

Das Rätsel der sinaitischen glagolitischen Tradition

<http://www.fwf.ac.at/de/abstracts/abstract.asp?L=D&PROJ=P23133>

weiterer Link <http://caa.tuwien.ac.at/cvl/research/sinai/> – Dauer bis März 2014

Projektleiter: Univ. Prof. Dr. Heinz Miklas, Universität Wien

Materialeinfluss auf den Klang von Blechblasinstrumenten

<http://www.fwf.ac.at/de/abstracts/abstract.asp?L=D&PROJ=P23105>

weiterer Link <http://iwk.mdw.ac.at/> – Dauer bis Juli 2014

Projektleiter: Univ.Prof. Dr. Wilfried Kausel, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Byzantinische Kleinfunde und ihre Werkstätten aus Ephesos

<http://www.fwf.ac.at/en/abstracts/abstract.asp?L=E&PROJ=P22941>

Projektleiterin: Dr. Mag. Andrea Pülz – Dauer bis Februar 2014

Materialanalyse für die zeitgenössische Kunst

<http://www.fwf.ac.at/de/abstracts/abstract.asp?L=D&PROJ=L699>

Projektleiter: Univ.Prof. Dr. Manfred Schreiner – Dauer bis Jänner 2013

Für den Bereich des **Forschungslabor Film & Fernsehen & Sound** (Core facilities) ist hier exemplarisch die Nutzung durch das PEEK-Projekt MEMScreen genannt.

<http://memscreen.info/de>

C1. Studien/Lehre

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Akademie der bildenden Künste Wien hat in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode ihr Studienangebot in den elf angebotenen Studien ausgebaut und restrukturiert, um es den aktuellen Anforderungen künstlerischer und wissenschaftlicher Praxis anzupassen. Insbesondere wurden Curricula überarbeitet. Überdies wurden zwei neue Studien, Master in Critical Studies und PhD in Practice, eingerichtet.

In der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode plant die Akademie, die Schnittstellen und Anknüpfungspunkte zwischen den Curricula und Instituten, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, konsequent weiterzuführen und so die Inter- und Transdisziplinarität der Studien zu fördern. Eine Konsequenz daraus ist die verstärkte Kooperation von Lehrenden in Lehrveranstaltungen, also die Förderung des Team Teachings. Auf der Ebene der Curriculaentwicklung soll die Kommunikation und Kooperation zwischen den einzelnen Curricula-Kommissionen ausgebaut und strategisch entwickelt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade das Projektstudium, d.h. die Arbeit an einem konkreten Vorhaben, erlaubt, die verschiedenen Formen von Theorie und Praxis nachvollziehbar und modellhaft miteinander zu verbinden. Damit wurde auch ein Lehrformat entwickelt, das einer forschenden Lehre entspricht und auf späteres Engagement im Bereich der künstlerischen Forschung vorbereitet.

Des Weiteren plant die Akademie, der stetig wachsenden Zahl and Doktorand_innen durch die Entwicklung eines neuen Studienangebots im Doktorat (Dr. art.) Rechnung zu tragen.

2. Darstellung des Studienangebots auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3

2.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2012/2013)

145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium Diplomstudien Lehramt, Unterrichtsfächer BE, WE, TG
210	Künste, allgemein: Diplomstudium Konservierung und Restaurierung
	Master in Critical Studies
211	Bildende Kunst: Diplomstudium Bildende Kunst
214	Design Diplomstudium Bühnengestaltung
581	Architektur und Städteplanung: BA und MA Architektur
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben: Doktoratsstudium der Naturwissenschaften Doktoratsstudium der Philosophie Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften (Architektur) PhD in Practice

2.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten

2.2.1. Anzahl der Studierenden nach WBK 2.A.5 (WS 2011)

Wintersemester 2011 (Stichtag: 31.1.2012)		Studierendenkategorie								
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	68	38	106	1	1	2	69	39	108
	EU	80	38	118	1	0	1	81	38	119
	Drittstaaten	20	14	34	4	1	5	24	15	39
	Insgesamt	168	90	258	6	2	8	174	92	266
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	408	257	665	0	1	1	408	258	666
	EU	165	107	272	1	0	1	166	107	273
	Drittstaaten	59	46	105	0	1	1	59	47	106
	Insgesamt	632	410	1.042	1	2	3	633	412	1.045
Studierende insgesamt	Österreich	476	295	771	1	2	3	477	297	774
	EU	245	145	390	2	0	2	247	145	392
	Drittstaaten	79	60	139	4	2	6	83	62	145
	Insgesamt	800	500	1.300	7	4	11	807	504	1.311

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Basisleistungen - Darstellung der Kennzahlen auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3 bzw. nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“

Kennzahl	Ist	Ziel	Kommentar/ Begründung	
Quantitäten im Bereich Studierende				
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach ISCED-3	Architektur und Städteplanung (581)	132	Beibehaltung bzw. leichte Steigerung	Schon derzeit sind in manchen Studien drastische Unterkapazitäten, was bedeutet, das nur in manchen Studien eine Steigerung zu erwarten ist
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	285		
	Bildende Kunst (211)	666		
	Design (214)	29		
	Künste, allgemein (210)	83		
	Gesamt (WS 2011)	1195		
(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3	Architektur und Städteplanung (581)	91	Beibehaltung bzw. leichte Steigerung	Auch hier kann eine Erhöhung der prüfungsaktiven Studierenden nur mit einem erhöhten Angebot einhergehen. Die aus 2.3 ersichtlichen Unterkapazitäten v.a. in der Bildenden Kunst bzw. dem künstlerischen Lehramt führen zu einer Verringerung der Prüfungsaktivität (und Verzögerung von Abschlüssen, siehe Punkt 3). Für viele Lehrveranstaltungen an denen großes Interesse der Studierenden besteht, z.B. in den Werkstätten, muss die Teilnehmer_innenzahl begrenzt werden, weil auch die Anzahl der Arbeitsplätze begrenzt ist. Gäbe es höhere Personalkapazitäten, könnten mehr gleiche Lehrveranstaltungen angeboten und somit auch die Prüfungsaktivität erhöht werden.
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	157		
	Bildende Kunst (211)	644		
	Design (214)	31		
	Künste, allgemein (210)	70		
	Gesamt	993		
(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Architektur und Städteplanung (581)	91	Beibehaltung der Zahl der Abschlüsse	Auch hier kann eine Erhöhung der Abschlüsse nur mit einem erhöhten Angebot einhergehen. Die Unterkapazitäten v.a. in der Bildenden Kunst und dem künstlerischen Lehramt führen u.a. zu Verzögerungen bei den Abschlüssen, weil nicht genug Betreuer_innen zur Verfügung stehen. Innerhalb der LV-Periode erscheint daher die Beibehaltung der Zahl der Abschlüsse als realistisches Ziel. Eine Steigerung kann selbst dann, wenn die Personalkapazitäten in der Lehre erhöht werden, erst mit Zeitverzögerung erfolgen (Vorlaufzeiten von Diplomarbeiten).
	Bildende Kunst (211)	801		
	Design (214)	31		
	Künste, allgemein (210)	70		
	Gesamt	993		
	Studienjahr 2010/11			
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	Architektur und Städteplanung (581)	19	Beibehaltung der Zahl der Abschlüsse	Auch hier kann eine Erhöhung der Abschlüsse nur mit einem erhöhten Angebot einhergehen. Die Unterkapazitäten v.a. in der Bildenden Kunst und dem künstlerischen Lehramt führen u.a. zu Verzögerungen bei den Abschlüssen, weil nicht genug Betreuer_innen zur Verfügung stehen. Innerhalb der LV-Periode erscheint daher die Beibehaltung der Zahl der Abschlüsse als realistisches Ziel. Eine Steigerung kann selbst dann, wenn die Personalkapazitäten in der Lehre erhöht werden, erst mit Zeitverzögerung erfolgen (Vorlaufzeiten von Diplomarbeiten).
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	17		
	Bildende Kunst (211)	89		
	Design (214)	7		
	Künste, allgemein (210)	13		
	Gesamt	145		
Studienjahr 2010/11				

Quantitäten im Bereich Lehre			
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Architektur und Städteplanung(581)	7	
	Bildende Kunst(211)	29	
	Design(214)	1	
	Künste, allgemein(210)	2	
	Gesamt	39	
Stichtag 31.12.2011			
(5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1)	60,64 (ohne Doktorat) Studienjahr 2010/11		Erhöhung der Zahl der künstlerisch/wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen
Qualität im Bereich Lehre			
(6) Betreuungsrelation 1: (2.2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/ (4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen jeweils nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Architektur u. Städteplanung(581)	91:7	Verbesserung der Betreuungsrelation im Bereich der bildenden Kunst
	Bildende Kunst(211)	801:29	
	Design (214)	31:1	
	Künste, allgemein (210)	70:2	
	Gesamt	993:39	
(7) Betreuungsrelation 2: (2.1) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3 / (5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ- nach ISCED-3	Architektur u. Städteplanung(581)	91:10,04	Verbesserung der Betreuungsrelation im Bereich der bildenden Kunst
	Ausbildung v. Lehrkräften m. Fachstudium (145)	157:16,95	
	Bildende Kunst (211)	644:22,65	
	Design (214)	31:4,06	
	Künste, allgemein (210)	70:6,94	
	Gesamt	993:60,94	
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	Architektur u. Städteplanung (581)	11	
	Ausbildung v. Lehrkräften m. Fachstudium (145)	2	
	Bildende Kunst (211)	27	
	Design(214)	4	
	Künste, allgemein(210)	4	
	Gesamt	48	
Studienjahr 2010/11			

2.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre¹

Studienfeld nach ISCED 3	Prüfungsaktive Studien	VZÄ ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoziierten Prof.	Richtwert	Kapazität	Über-/Unterkapazität	Kommentar/Begründung
Architektur und Städteplanung (581)	91	7	20	140	49	Diese Studienrichtung wurde für eine höhere Anzahl an Studierenden als die derzeitige konzipiert, daher war die Überkapazität zu erwarten. Die aktuellen Personalkapazitäten sind daher zur Aufrechterhaltung des Curriculums notwendig. Da in den letzten Jahren kontinuierliche Steigerungen in den Studierendenzahlen zu verzeichnen waren, wird diese Überkapazität in absehbarer Zeit nicht mehr existieren.
Bildende Kunst (211)	801	29	20	580	-221	Die massive Unterkapazität in der bildenden Kunst, in der hier sowohl das Diplomstudium als auch die drei Lehramtsstudien zusammengefasst sind, erklärt den relativ hohen Aufwand, der für Lektor_innen an der Akademie erbracht werden muss, um überhaupt den Lehrbetrieb aufrechterhalten zu können.
Design (214)	31	1	25	25	-6	Diese Kategorie betrifft nur das Studium Bühnenbild, hier kann derzeit bzw. bei gleichbleibenden Studierendenzahlen von einer guten Betreuungssituation mit geringfügiger Unterkapazität gesprochen werden.
Künste, allgemein (210)	70	2	25	50	-20	Die Unterkapazität in der Studienrichtung Konservierung/ Restaurierung ist spürbar, daraus ergibt sich auch der erhöhte Bedarf an Lehraufträgen.

¹ Bei der Suche nach einem Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals durch Lehre erschienen der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ (UNIKO und BMWF) Richtwerte als geeignet, die bereits in vergleichbaren Staaten verwendet werden. Sowohl die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) als auch der deutsche Wissenschaftsrat verwenden in ihren Überlegungen zur Qualitätssicherung bzw. -verbesserung in Lehre und Studium Richtwerte zum zahlenmäßigen Verhältnis von Studierenden zu ProfessorInnen. Die Summe der VZÄ von ProfessorInnen und DozentInnen, multipliziert mit dem Richtwert, ergibt die Anzahl der verfügbaren Studienplätze. Subtrahiert man von der Anzahl verfügbarer Studienplätze die Anzahl der besetzten Studienplätze (prüfungsaktive Studien), so ergibt sich eine Überkapazität (positiver Wert) oder eine Unterkapazität (negativer Wert). Die Kapazitätsschätzungen stellen dabei immer nur eine Momentaufnahme dar, da Studierendenzahlen bzw. die Prüfungsaktivität der Studierenden, aber auch die Anzahl der ProfessorInnen und DozentInnen, je Ausbildungsfeld naturgemäß Schwankungen unterliegen. Die nähere Beschreibung der Richtwerte und deren Anpassung an die österreichischen Gegebenheiten finden sich im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“, datiert mit 21. Dezember 2011, ab Seite 24.

Sowohl die Europäische Kommission als auch der Europäische Rat erachten die hohen Drop-Out Raten an den österreichischen Universitäten als eine der größten Herausforderungen im Bereich der Hochschulbildung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund stellt eine Kennzahl zur Erfolgsquote eine maßgebliche Steuerungsindikation dar, sodass im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von BMWF und Uniko eine geeignete Kennzahldefinition zur Erfolgsquote entwickelt wird. Die Akademie der bildenden Künste Wien wird die daraus resultierenden Kennzahlenwerte im Rahmen der Begleitgespräche der LV-Periode 2013-2015 für eine weiterführende Behandlung dieses Themenbereichs heranziehen und in geeigneter Weise transparent machen (indem diese z.B. mit Entwicklungszielen sowie Kommentar/Begründung versehen werden). Die Kennzahlenwerte werden schließlich in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

2.4. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Für eine Universität der Künste ist Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent_innen von einem hohen Grad an Selbständigkeit bzw. Freiberuflichkeit gekennzeichnet, auf den die Absolvent_innen im Rahmen des Studiums speziell vorbereitet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Xposit Ausstellungsreihe in den Räumen des Rektorats	In dieser Ausstellungsreihe wird Alumni die Möglichkeit geboten, 2 mal im Jahr eine Ausstellung zu realisieren und somit ihre Etablierung im Kunstfeld voran zu treiben.	Meilenstein(e) 2013 Fortsetzung der Reihe 2014 Fortsetzung der Reihe 2015 Fortsetzung
2	Xperiment	Im Ausstellungsraum Xperiment haben Studierende die Möglichkeit, direkt in der Praxis das Bespielen eines Ausstellungsraumes zu erproben. Selbstorganisiert können sie Projekte im gesponsorten Raum umsetzen. Die Akademie unterstützt die Studierenden mit Know How und basaler Infrastruktur (Gebäude/Technik; Öffentlichkeitsarbeit).	Meilenstein(e) 2013: Bespielung des Ausstellungsraumes 2014: Fortführung 2015: Fortführung

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot)

Kunststudien erfordern die kontinuierliche Einbindung von aktuellen Diskursen in die Lehre, die sich auch in alle Felder der beruflichen Praxen der Studierenden ausdehnen. Dazu ist es notwendig, ein wechselndes Lehrangebot in entsprechendem Umfang zu entwickeln. Daher muss das **Lehrbudget für Lehraufträge** vor allem im Bereich Team Teaching **erhöht werden**.

3.1. (Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Projekt Joint Degree PhD Architektur	2015	Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einrichtung einer Projekt- und Steuerungsgruppe, begleitende Moderation und Evaluierung, internationale Expert_innenbegleitung
Projekt Doktorat Dr. art.	2015	Derzeit ist im Rahmen eines Doktoratsstudiums eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen (§ 51 Abs. 2 Z 13 UG). Die Akademie ist an der Entwicklung eines künstlerischen Doktoratsstudiums (Dr. art.) sehr interessiert. Voraussetzung für die Einrichtung eines solchen Doktoratsstudiums ist jedoch eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen.	Entwicklung eines Konzepts/Koordinierungsgespräche zwischen Kunstuniversitäten und politischen Entscheidungsträger_innen

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (insbesondere auf Basis der Lehrveranstaltungsbeurteilungen sowie in Einklang mit den Festlegungen im Bereich A.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Verstärkung des Team Teaching	Hat sich in vielen Bereichen als für Studierende äußerst produktiv erwiesen und soll im Sinne einer innovativen Lehre erweitert werden.	2013: Erhebung konkreter Bedarf an Team Teaching 2014: Implementierung Pilotphase 2015: Evaluierung Pilotphase
2	Labor Professional Practice	Die Akademie will begleitend zur Lehre ein Angebot für professional practice einrichten, das Aspekte des späteren Berufslebens in Projekten und Lehrveranstaltungen thematisiert, wie z.B. Workshops im Bereich Selfmanagement, Präsentation, Aufbereitung von Unterlagen für Wettbewerbe etc.	Meilenstein(e) 2013: Projektentwicklung 2014: Umsetzungsplanung

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Akademie hat sich den Aufgaben der Weiterbildung seit 2010 im Rahmen ihrer Absolvent_innenarbeit gestellt. Darüber hinaus wurden Absolvent_innen in Absprache mit den Lehrenden regelmäßig Plätze in Lehrveranstaltungen und Workshops angeboten. Für Restaurator_innen haben das Institut für Naturwissenschaften in der Kunst und das Institut für Konservierung-Restaurierung Weiterbildungskurse entwickelt.

Im Bereich der Verwaltung ging es um die Schulung von Führungskräften. Impulsworkshops, Workshops zu Selbstcoaching und Karriereplanung, aber auch Workshops zu Deeskalation und Umgang mit Gewalt(androhung) oder Konflikt/Konfliktbewältigung sind, neben laufenden anwendungsbezogenen Kursen in SAP und MS Office, einige der Kurse, die auch in Zukunft fortgeführt werden.

2. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Angewandte haben sich entschlossen, ihr Weiterbildungsangebot zu bündeln, um dadurch ein strukturierteres Angebot für Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen erstellen zu können. Ausgehend davon planen die beiden Universitäten ab dem Wintersemester 2013/14 die Einrichtung einer interuniversitären School of Extension. Ziel dieser Einrichtung ist es vorerst, einzelne Weiterbildungsangebote bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch für die beiden Einrichtungen zu strukturieren. Im Vordergrund soll dabei zunächst für die jeweilige Gruppe eine berufsorientierte Weiterbildung stehen, die vor allem eine höhere und auch zusätzliche Qualifizierung für die Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen bringt.	Meilenstein(e) 2013: Entwicklung eines gemeinsamen Programms 2014: Gemeinsame Angebote für Angehörige beider Universitäten
2	Weiterbildung Hochschuldidaktik (im Rahmen des Projekts School of Extension)	Gezielte Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik mit dem Ziel, die Lehre in allen Bereichen, auch im zentralen künstlerischen Fach, kontinuierlich zu verbessern.	Meilenstein(e) 2013: Entwicklung eines spezifischen Lehrangebots 2014: Umsetzung des Lehrangebots

2.1. (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Master of Science Kulturelles Erbe (Cultural Heritage)	Mit diesem Masterprogramm soll sowohl Graduierten der Akademie, aber vor allem auch Absolvent_innen wissenschaftlicher Studienrichtungen die Möglichkeit einer intensiven wissenschaftlichen und technologischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe sowie der Dokumentation und zeitlichen Veränderung der Materialien der bildenden Kunst geboten werden. Hier sollen auch Module der Provenienzforschung in ihren disziplinären Facetten integriert werden.	Projektentwicklung, Kooperationsvereinbarungen

3. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension		0	0	1	1

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist auf allen Ebenen dem Prinzip der Gleichbehandlung, antidiskriminatorischen Maßnahmen sowie der Frauenförderung verpflichtet.

Verfolgt wird damit zuallererst das emanzipatorische Ziel gleicher Rechte, Handlungsspielräume, Chancen und gesellschaftlicher Teilhabe aller Akademieangehörigen sowie der Bewerber_innen. Dabei geht es zunächst um die Identifikation von kulturell und gesellschaftlich hergestellten Unterscheidungen. Für das Feld der Geschlechterpolitik bedeutet dies, sich nicht auf ein Abzählen von weiblichen und männlichen Köpfen zu beschränken, sondern gesellschaftlich hergestellte und reproduzierte Geschlechterunterscheidungen zuerst zu dekonstruieren, um dann geeignete Maßnahmen zu setzen. Unabhängig von Geschlecht, Bildungshintergrund, kultureller/ethnischer/religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, sexueller Orientierung, Elternschaft, ökonomischer Lage, Alter, anderer Befähigung oder Krankheit sollen alle Personen der Akademie der bildenden Künste Wien in ihrer Arbeit und ihrem Studium motiviert und gefördert werden. Gerade in Zeiten eines erhöhten ökonomischen Drucks bei gleichzeitig steigender Arbeits- und Flexibilisierungsbelastung impliziert dies auch eine Personal- und Wissenspolitik, die nicht vorrangig auf das Prinzip von Konkurrenz und Wettbewerb baut, sondern bewusst eine Kultur des respektvollen Umgangs, der Zusammenarbeit und Solidarität stärkt. Diese Themen werden im Sinne des Gender Mainstreamings als gemeinsames Anliegen aller Akademieangehörigen angesehen und in allen universitären Aktivitäten und Entscheidungen mitbedacht und verankert.

2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Genderbudgeting	Die Akademie der bildenden Künste wird in Bezug auf Personalkosten ein Genderbudgeting einführen. Weiters wird sie die durch die Haushaltsrechtsreform 2007 vorgegebenen Kriterien hinsichtlich ihrer spezifischen Erfordernisse adaptieren und implementieren.	Meilenstein(e) 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs
2	Gleichstellung in der Berufungspolitik	Der Akademie ist es ein großes Anliegen, das in der antidiskriminatorischen Betriebsvereinbarung angelegte Ziel einer bevorzugten Aufnahme bei gleicher Qualifikation von Migrant_innen, LGBTQ-Personen (lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, queer) sowie weiteren Angehörigen systematisch diskriminierter Gruppen zu realisieren. Diesbezüglich sind Gleichstellungsziele und ein System zur Umsetzung des Vorhabens zu erarbeiten.	Meilenstein(e) 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs gemeinsam mit AfG 2015: Umsetzung
3	Kinderbetreuung	Derzeit gibt es für Angehörige der Akademie eine Kleinkindergruppe und eine Kindergartengruppe.	Meilensteine Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebots

2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Die Akademie verfügt derzeit über kein IPR Management und keine spezifische Verankerung einer eigenen Schutzrechts- und Verwertungsstrategie. Sie wird sich an den Maßnahmen die in der Folge von uni:ivent derzeit zwischen der Universitätenkonferenz und dem BMWF und dem BM für Wirtschaft, Familie und Jugend so ferne diese für die Akademie der bildenden Künste Wien im Sinne von Dienstleistungen gemäß § 7 Abs. 3 Patentgesetz, BGBl. Nr. 259/1970 relevant sind beteiligen. Grundsätzlich geht die Akademie der bildenden Künste Wien davon aus, dass die Verwertungsrechte im künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich bei den Urheber_innen, so ferne es keine Dienstleistungen sind, verbleiben und diese über allfällige Verwertungsrechte verfügen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Verbesserung des Beratungs- und Informationsangebotes für Studienbewerber_innen	Die Akademie ist bestrebt, das Informations- und Beratungsangebot für Studierende zu verbessern und mehrsprachig anzubieten, um eine Erweiterung des Bewerber_innenspektrums zu erreichen. In diesem Zusammenhang sollen Projekte und eigene Beratungsformate an der Schnittstelle zwischen Schulen und Universität entwickelt werden, die eine Beseitigung von Hemmschwellen sowie eine verbesserte Kenntnis über künstlerische Berufe zum Ziel haben.	Meilenstein(e) 2014: Projektentwicklung
2	Kooperationen mit Schulen	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation zur Abwicklung der KinderuniKunst Kreativwoche, gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten, wird fortgeführt und nach Maßgabe der Möglichkeiten um zusätzliche Maßnahmen im Bereich Pre-University Nachwuchsförderung ausgeweitet.	Meilenstein(e) 2013: Fortführung des bestehenden Projekts
3	Ausstellungsraum xhibit	Die Akademie will im Ausstellungsraum xhibit verstärkt die Öffentlichkeit auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Realisiert werden Projektpräsentationen in Form von Ausstellungen, Gruppen sowie Einzelausstellungen, Präsentationen aus den Sammlungen. Mit Jahresthemen soll das Programm gut vermittelbar sein; Calls for Projects sollen möglichst themenspezifische Projekte in den Ausstellungsraum holen.	Meilensteine 2013-2015: Fortführung

3. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Frauencoaching	Einzelcoaching/Einheiten	10	10	12	14
2	Übersetzungshilfen bei Weiterbildung für Gehörlose	Zahl	0	1	2	3

D2. Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Akademie hat sich in den letzten Jahren zu einer international renommierten Institution entwickelt. Das spiegelt sich zum einen in einer wachsenden Zahl ausländischer Studierender wider: 40% aller Studierenden stammen mittlerweile aus dem Ausland. Es entwickelte sich auf Grund dieser Attraktivität der Hochschule aber auch eine Vielzahl an spontanen Kooperationen und Partnerschaften, die sich nicht alle als nachhaltig erwiesen haben. Diese Situation sowie die herannahende neue Programmgeneration „Erasmus für alle“ lässt es geboten erscheinen, die bisherige – informelle Internationalisierungsstrategie der Akademie neu zu überdenken und auch zu formalisieren. Der Entwicklungsplan und auch die Leistungsvereinbarung können hier nur einige Eckpunkte liefern, da die genau Überarbeitung und Formalisierung der Internationalisierungsstrategie erst mit dem Studienjahr 2012/13 in Angriff genommen wird:

- **Bewertung bestehender Partnerschaften und Initiierung neuer Kooperationen:** Bis zu Beginn von „Erasmus für alle“ sollen bestehende Kooperationen bewertet und neue initiiert werden. Dabei wird einerseits geprüft werden, inwieweit Partnerschaften von Studierenden bzw. Lehrenden angenommen werden, andererseits ist auch geplant, mit Hilfe dieser Partnerschaften verschiedene strategische Ziele zu verwirklichen. Zu diesen strategischen Zielen zählt auch die Entwicklung der Mobilität unter Berücksichtigung von Mobilitätsfenstern in Curricula, faire und transparente Anerkennung sowie Qualitätssicherung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung.
- **Intensivierung von Kooperationen:** Mit einigen dieser Partner ist geplant, mittel- und längerfristige Netzwerke aufzubauen, die auf Projektkooperationen zielen. Die ersten Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen. So wurde etwa das PhD-in-Practice-Programm im Dialog mit den in EARN (European Artistic Research Network) vertretenen europäischen Universitäten entwickelt, um hier gemeinsam einen europäischen Standard zu etablieren.
- **Neue Schwerpunktsetzungen:** Die Akademie verfügt über ausgezeichnete Kontakte in Europa, ein Großteil unserer internationalen Studierenden und auch internationalen Lehrenden stammt aus Deutschland bzw. Westeuropa. Wir möchten diese bestehenden Netzwerke aufrechterhalten, sehen jedoch momentan keinen Bedarf an einer Intensivierung. Daneben gibt es eine kleinere, aber signifikante und aktive Gruppe von Studierenden und Lehrenden aus Ost- und

Südosteuropa. Der Austausch mit dieser Region ist bislang relativ einseitig, erfolgt also fast ausschließlich in Form von incoming Studierenden und Lehrenden. Die Relevanz der Beiträge zur zeitgenössischen Kunst aus CEE-Ländern legt eine Intensivierung des Austausches in beide Richtungen nahe, der sich die Akademie in den kommenden Jahren aufbauend auf bereits bestehenden Kontakten verstärkt widmen wird. Gerade in nicht-europäischen Ländern entstehen in kritischer und praxisbezogener Auseinandersetzung mit dem Kunstbegriff der Moderne neue Produktionsformen, die den traditionellen eurozentrischen Kunstbegriff hinterfragen.

Die Zunahme an interdisziplinärer künstlerisch-wissenschaftlicher Arbeitsweise lässt es für die Akademie weiters geboten scheinen, vermehrt Partnerschaftsabkommen mit wissenschaftlichen Universitäten zu schließen.

- **Englischsprachige Lehrveranstaltungen:** Das vergleichsweise große Angebot an englischsprachigen bzw. zweisprachigen deutsch-englischen Lehrveranstaltungen hat die Internationalisierungsbestrebungen der Akademie bislang sicherlich unterstützt. So wurden etwa im Sommersemester 2012 rund 90 Lehrveranstaltungen auf Englisch oder zweisprachig angeboten. Ein Studienprogramm, das PhD in Practice, wird vollständig auf Englisch angeboten. Darüber hinaus gibt es ein großes Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen in der Architektur und der Bildenden Kunst. Gerade Austauschstudierende mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen schätzen es sehr, dass sie von englischsprachigen Lehrenden an allen Instituten der Akademie Unterstützung finden. Darüber hinaus erfolgt die Kommunikation mit den Studierenden seitens der Verwaltung (z.B. Kunst | Forschungsnewsletter, Aussendungen des Rektorats) mittlerweile fast ausschließlich zweisprachig.

2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklung eines internationalen Netzwerkes von Kunstuniversitäten mit ähnlichem Profil	Angestrebt wird der weitere Ausbau von EARN zu einer Verbindung forschungsorientierter Kunstuniversitäten. Der PhD-in-Practice wurde in den letzten Jahren im Kreis dieser Kunstuniversitäten vorbereitet: Die Akademie verspricht sich eine zusätzliche Unterstützung ihrer gesellschaftlichen Ziele durch einen solchen Zusammenschluss.	Meilenstein(e) 2014: Intensivierung des Austausches durch regelmäßige Treffen 2015: Erweiterung der teilnehmenden Institutionen

3. Ziel zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Erhöhung der Zahl der Outgoings bei den Studierenden	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (WB 2.A.8)	53	55	58	60

D3. Kooperationen

(mit Hochschulen, Institutionen aus dem Wissenschafts-/Kunstabereich,
postsekundären Bildungseinrichtungen, Stadt/Land, Wirtschaft)

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die beabsichtigten Kooperationen sind in allen Bereichen des Entwicklungsplan zu finden, sei es im Bereich der Lehre, der Forschung, der Entwicklung und Erschließung der Künste, der Mobilität usw. Kooperationen sind auch im Bereich der Infrastruktur und Verwaltung mit anderen vor allem Wiener Universitäten geplant, wie etwa im Bereich des ZID.

2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kooperation mit Universität für angewandte Kunst im Bereich des ZID	Um den benötigten Investitionsbedarf für IT-Projekte bei gleichzeitig sinkendem Investitionsbudget decken zu können, wurde als Lösung eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen zwischen Akademie und Angewandter gewählt. Einen der daraus resultierenden positiven Synergieeffekte bietet die gemeinsame Nutzung von Investitionsinfrastruktur. Dies ermöglicht auch künftige gemeinsame Projekte zwischen mehreren Kunstuniversitäten im Bereich von EEK und künstlerischer Forschung. Die Anschaffung von IT-Infrastruktur wurde bereits mit Mitteln des BMWF in die Wege geleitet.	Meilenstein(e) 2013: Projektumsetzung des 2012 entworfenen Projekts 2014: Weiterführung 2015: Weiterführung
2	Kooperation mit der Stadt Wien Roland Rainer Stiftungsprofessur	Die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur, die von der Stadt Wien gestiftet wird, wird durch einen spezifischen Forschungsschwerpunkt bestimmt. Die jeweiligen Professor_innen sollen sich dem Verständnis von Wohnkultur und Stadtkultur als Ergebnis der Überlagerung komplexer Zusammenhänge widmen. Ein besonderes Augenmerk gilt den dringlichen Fragestellungen ökologischer und nachhaltiger Planung.	Meilenstein(e) 2013: Fortführung der Professur 2014: Fortführung der Professur 2015: geplante Fortführung der Professur
3	Kooperation mit der Erste STIFTUNG Stiftungsprofessur	Um die Verstärkung der Kooperationen im Bereich Zentral-/Südosteuropas zu gewährleisten, wird eine Stiftungsprofessur mit dem Titel „CEE Art Histories“ angestrebt, die am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und am Institut für bildende Kunst angesiedelt werden soll.	Meilenstein(e) 2013: Implementierung der Professur 2014: Fortführung der Professur
4	Kooperation mit Lenikus	Der für die Studierenden vorgesehene Raum xperiment soll in Kooperationen mit der Firma Lenikus zur Verfügung gestellt werden.	Meilenstein(e) 2013: Bespielung des Ausstellungsraumes 2014: Fortführung 2015: Fortführung

5	Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen	Kooperation mit khm Kunsthochschule Medien (Köln): gemeinsame Graduiertenkonferenz; Kooperation mit Wiener Festwochen (Ausstellungsprojekt) Kooperation mit Vienna Artweek (Konferenz, Ausstellung) Kooperation mit Vienna Fair (Vermittlungsprogramme) Kooperation Viennale (gemeinsame Gäste, Vortragsreihen) Kooperation Art University Birmingham (Graduiertenkonferenzen) Kooperation Universität Zagreb (strukturierte Doktoratsausbildung) Kooperation Gesellschaft für Medienwissenschaft (Veranstaltungs- und publikationstätigkeit)	Meilenstein(e) Ab 2013 Ausbau der Anzahl der Kooperationen mit weiteren Kooperationspartner_innen. Intensivierung hinsichtlich längerfristiger Verbindungen. (Im Kunst und Kulturbereich sind Kooperationen generell kurzfristiger Natur, dem wollen wir soweit es geht mit längerfristigen Kooperationsvereinbarungen entgegensteuern)
6	Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste	Fortsetzung und Ausbau der Kooperationen im Bereich des Aufbaus der zeitgenössischen Graphiksammlung im Kupferstichkabinett, Spezialführungen und Besuchsprogramme für die Mitglieder	Meilensteine: 2013 bis 2015 Ankäufe für das Kupferstichkabinett
7	Gender Studies	Um die vorhandenen Angebote an der Akademie und an der Universität für angewandte Kunst Wien für die Studierenden beider Häuser einfacher nutzbar zu machen, wird eine gemeinsame Kommunikationsstrategie entwickelt.	Meilensteine: 2014 Projektentwicklung

3. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Ausbau von EARN	Beteiligte Universitäten	9	10	10	11
2	Kooperationen mit österreichischen Universitäten im Bereich der Verwaltung	Zahl der Kooperationen	0	1	1	1
3	Kooperationen betreffend Stiftungsprofessuren	Zahl der Stiftungsprofessuren	1	2	2	2
4	Kooperation mit Lenikus	Ausstellungsraum für Studierende	0	1	1	1
5	Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen	Langfristige (mehrjährige) Kooperationsverträge	0	2	3	4

D4. Spezifische Bereiche

D4.1. PädagogInnenbildung

1. Organisationsform mit Bezug zum Entwicklungsplan

2. Lehramtsstudien

2.1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Um den Bedarf an qualifizierten Lehrer_innen in den künstlerischen Fächern Bildnerische Erziehung (BE), Textiles Gestalten (TG) und Werkerziehung (WE) österreichweit für die Sekundarstufen I und II zu sichern und die Lehrer_innenbildung zu stärken, strebt das Institut für das künstlerische Lehramt die Einrichtung eines Erweiterungsstudiums an. Als solches richtet es sich insbesondere an Absolvent_innen, die ein künstlerisches Lehramtstudium mit Diplom (Mag.) abgeschlossen haben.

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien soll die Lehrer_innenbildung für die gesamte Sekundarstufe im Bereich der derzeit vertretenen künstlerischen Unterrichtsfächer übernommen werden; dies kann erfolgen, sobald die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die Akademie ist wissenschaftliche Kooperationspartner des Sparkling Science-Projekts *Facing the Differences*. Ausgehend von der Frage, welche Bedeutung Widersprüche und Differenzen in Subjekten und Gesellschaft für die Entwicklung des pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses bei angehenden Kindergartenpädagog_innen, Kunstlehrer_innen und Kulturvermittler_innen haben, widmet sich dieses Projekt der Untersuchung von veränderten Sozialisationsbedingungen und Ausbildungsanforderungen in Institutionen und ihre Auswirkungen auf die Professionalität der darin Agierenden. Ziel ist die Entwicklung eines Lehr-Lern-Arrangements, das in die Ausbildung am künstlerischen Lehramt sowie in die Kindergartenpädagogikausbildung eingespeist werden kann.

Die angeführten quantitativen Kennzahlen sowie auch weitere Indikatoren wie z.B. die durchschnittliche Studiendauer illustrieren sehr deutlich: Die künstlerischen Lehramtsstudien sind enorm anspruchsvoll und fordern von den Studierenden einiges ab. Es verwundert daher auch nicht, dass die durchschnittliche Studiendauer mit 13,3 Semestern (gemäß WBK 2.A.3) die längste von allen an der Akademie angebotenen Studienrichtungen darstellt. Dies geht einher mit einer relativ dünnen Personaldecke beim Stammpersonal und einem notwendigerweise hohen Aufwand für Lehraufträge.

Trotzdem ist das Interesse an diesen Studienangebot ungebrochen bzw. steigt kontinuierlich.

2.2 Verzeichnis der im Lehramt eingerichteten Unterrichtsfächer (Stand WS 2012/2013)

- Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung - Kunst und Kommunikation
- Unterrichtsfach Werkerziehung - Kontextuelle Gestaltung
- Unterrichtsfach Textiles Gestalten - Moden und Styles

2.3 Darstellung der Basisleistung in den Lehramtsstudien

Basisleistungen - Darstellung der Kennzahlen nach Unterrichtsfächern

Kennzahl	Ist	Ziel	Kommentar/ Begründung	
Quantitäten im Bereich Studierende				
(1) Belegte Diplomstudien (WBK 2.A.7) - nach Unterrichtsfächern	EF	ZF		
	Bildnerische Erziehung	179	49	
	Textiles Gestalten	55	69	
	Werkerziehung	51	98	
	Gesamt	285	216	
	(WS 2011)			
(2) Prüfungsaktive Diplomstudien - nach Unterrichtsfächern	EF	ZF		
	Bildnerische Erziehung	113	29	
	Textiles Gestalten	28	39	
	Werkerziehung	23	65	
	Gesamt	164	133	
	Studienjahr 2010/11			
(3) Abschlüsse Diplomstudien (WBK 3.A.1) - nach Unterrichtsfächern	EF	ZF		
	Bildnerische Erziehung	12	3	
	Textiles Gestalten	2	4	
	Werkerziehung	3	5	
	Gesamt	17	12	
	Studienjahr 2010/11			
Quantitäten im Bereich Lehre				
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach Unterrichtsfächern	Bildnerische Erziehung	1		
	Textiles Gestalten	1		
	Werkerziehung	1		
	Gesamt	3		
		Stichtag 31.12.2011		
Qualität im Bereich Lehre				
(5) Anzahl der Diplomabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2) - nach Unterrichtsfächern	Bildnerische Erziehung	1		
	Werkerziehung	1		
	Gesamt	2		
		Studienjahr 2010/11		

3. Vorhaben zur Organisationsform / zu den Studien / zur Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste / zur Fort- und Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Erweiterungsstudium	Das Angebot richtet sich insbesondere an Absolvent_innen, die ein Lehramtstudium mit Diplom (Mag.) abgeschlossen haben, sowie an Lehramtsabsolvent_innen aus dem Pflichtschulbereich zur fachlichen Weiterqualifizierung für die Sekundarstufen I+II.	2013/2014

D4.3. Gemäldegalerie

Mit der Gemäldegalerie ist eine der wertvollsten Sammlungen Österreichs, die im Eigentum des Bundes steht, unter dem Dach der Akademie angesiedelt. Die Sammlung kam zum überwiegenden Teil als Stiftung des Grafen Lamberg ans Haus. Sie entspricht mit ihrem Bestand von etwa 1600 Gemälden im Umfang wie auch in der Höhe des materiellen und ideellen Wertes dem der Fürstlich Liechtensteinischen Gemäldesammlung. Die nunmehr rund 180 Bilder umfassende Schausammlung präsentiert Spitzenwerke der Alten Meister: das Weltgerichtstriptychon von Hieronymus Bosch, Werke von Tizian, Rubens, Rembrandt. Die Gemäldegalerie führt regelmäßig große Themenausstellungen durch, die die eigene Sammlung durch internationale Leihgaben ergänzen. Mit der Herausgabe wissenschaftlicher Bestandskataloge sowie ausstellungsbegleitender Publikationen erfüllt die Gemäldegalerie ihren gesetzlich festgelegten Auftrag zur wissenschaftlichen Forschung.

Die Akademie der bildenden Künste Wien wird ein Kostenkonzept für die Gemäldegalerie entwickeln.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“	Die Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog »Romanische Schulen«, dessen Erscheinungstermin für 2010 geplant war, mussten durch anderweitige Bindung der Ressourcen (Umbau, Übersiedlung und Neuaufstellung der Gemäldegalerie) verschoben werden und sind noch im Gange.	Meilenstein(e) Fertigstellung bis 2015
2	Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen	Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen werden fortgesetzt.	Fortsetzung der Arbeiten am Bestandskatalog

D4.4. Kupferstichkabinett

Mit dem Kupferstichkabinett besitzt die Akademie die bedeutendste grafische Sammlung Österreichs nach der Albertina. Die aus Handzeichnungen, darunter Meisterzeichnungen von Dürer und Rembrandt sowie die weltweit größte Sammlung gotischer Baurisse, Druckgrafik und Fotografien bestehende Sammlung repräsentiert ein einzigartiges Anschauungsmaterial zur gesamten abendländischen Kunstgeschichte und wurde auch als solche konzipiert. Darüber hinaus spiegelt diese Sammlung sowohl die Geschichte der Akademie als auch die Kunst und Kunstpolitik seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts wider, da der größte Teil der Sammlung direkt in der Lehre verwendet wurde. Neben Vorlageblättern für den Zeichenunterricht der Maler trifft dies auch für die Architektur-, die Bildhauer-, die Graveur- und die Manufakturzeichenschulen zu. Durch eine vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts systematisierte Ankaufspolitik sowie großzügige Schenkungen auch von geschlossenen Künstlernachlässen besitzt das Kupferstichkabinett einen der bedeutendsten Bestände der Zeichenkunst der deutschen und österreichischen Romantik sowie in Umfang und Bedeutung einzigartige Werkblöcke u.a. zu Thomas Ender, Moritz Michael Daffinger, Friedrich Gauermann, Rudolf von Alt, Theophil Hansen, Otto Wagner und Ernst Anton Plischke. In den vergangenen Jahren wurde die Sammlung durch den Ankauf von Arbeiten junger Künstler_innen und Absolvent_innen erweitert und aktualisiert.

Die temporäre Auslagerung der Bestände des Kupferstichkabinetts in die Albertina und die mangelnde Infrastruktur ermöglichen zurzeit keinen regulären Betrieb. Eine Rückübersiedlung in das Haupthaus ist sowohl für eine Integration in den Lehrbetrieb als auch für die angestrebte lückenlose Digitalisierung der Sammlung unerlässlich, wofür eine Aufstockung der budgetären Mittel unumgänglich ist.

Hier soll durch die Generalsanierung die derzeit vollkommen unzulängliche Situation grundlegend verbessert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Systematische Erschließung der Sammlung	Das Kupferstichkabinett arbeitet weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Inhaltliche Forschungsschwerpunkte werden die Sammlungsgeschichte sowie die Bearbeitung der umfangreichen Zeichnungssammlung zu Franz Caucig, vor allem seiner Veduten, sein.	Meilenstein(e) 2013: Fortsetzung der Arbeiten

D4.7. Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Akademie ist eine der größten Bibliotheken für Kunst und Architektur in Österreich. Die Sammlung umfasst ca. 142.000 Bände – darunter viele wertvolle Buchbestände, beginnend mit Hartmann Schedels Weltchronik aus dem Jahr 1493 – und 120 Periodika. Sie deckt alle Bereiche der Kunst ab. Das historische Buchgut (Bücher mit dem Erscheinungsjahr vor 1900) umfasst ca. 10.000 Titel, darunter fünf Inkunabeln. 60 Titel entfallen auf das 16. Jahrhundert, 101 auf das 17. Jahrhundert, 1110 auf das 18. Jahrhundert und 8812 auf das 19. Jahrhundert. 2007 wurden die Entlehn- und Depotaushebungszeiten erweitert, so dass täglich zwischen 9.30 und 17 Uhr auch zwei Auslieferungen möglich wurden.

Die Akademie der bildenden Künste Wien wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access in Zusammenarbeit mit dem FWF und der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH beteiligen.

Der umfangreiche Dokumentenbestand des Archivs der Akademie reicht nahezu lückenlos zurück bis 1726; die Hauptbestände bilden die Verwaltungsakten und die Schüler-evidenzen der Akademie. Daneben existiert eine Reihe von Sonderbeständen wie Statuten, Altinventare, Bauakten. 2007 ist das Archiv umgesiedelt worden, und die neuen Räumlichkeiten wurden entsprechend der Nutzung funktional gestaltet. Im Zuge der Umsiedlung wurde eine professionelle Revision begonnen. Diese Revision umfasst 2012 den Bestand der Akten 1726 bis 1800.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948	Fortsetzung des Projektes „Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948“.	Meilenstein(e) 2013: Fortsetzung des Projekts

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Akademie der bildenden Künste Wien bzw. des Standortes Wien bildet der Bauleitplan Ost (Version 0.1) vom November 2011 die Grundlage.

Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode (LV-Periode) 2013-2015 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

2. Aktuelles Bauvorhaben Generalsanierung Schillerplatz

In der LV-Periode 2013-2015 wird die Akademie der bildenden Künste Wien die Generalsanierung des Gebäudes am Schillerplatz 3 weiter verfolgen. Mit GZ BMWF-30.930/0001-I/8/2011 wurde vom BMWF die Planersuche freigegeben. Diese ist nunmehr erfolgreich abgeschlossen und es konnte im zweistufigen Verfahren die Bietergemeinschaft *Ablinger, Vedral & Partner ZT GmbH, Silber Pfeil Architekten zt GmbH, FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH* für die Generalsanierung des Gebäudes am Schillerplatz ausgewählt werden. Als nächster Schritt wird die BIG einen Entwurf der erforderlichen Planungsvereinbarung erstellen und diesen an die Akademie der bildenden Künste Wien übermitteln.

Nach eingehender Prüfung und Genehmigung durch die zuständigen Organe der Akademie der bildenden Künste Wien wird die Akademie diese Planungsvereinbarung samt allfälligen ergänzenden Unterlagen dem BMWF vorlegen, um eine Entscheidung über die Haftungsübernahme für die Planungskosten zu ermöglichen.

Ziel dieses Projektes ist die Funktionssanierung der Akademie der bildenden Künste Wien unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, sowie die Zusammenführung und Nutzung des Kupferstichkabinetts durch Schaffung der entsprechenden erforderlichen Infrastruktur.

Zu Erreichung dieser Ziele wird die Akademie das Guthaben aus der Endabrechnung Semperdepot in dieses Projekt einbringen, wobei die vorgezogene Generalsanierung der Gemäldegalerie zu berücksichtigen ist.

Um die Generalsanierung kosteneffizient umsetzen zu können, ist eine Totalabsiedelung des Objektes Schillerplatz 3 vorgesehen, wobei die Akademie diesbezüglich ein Konzept vorlegen wird. Nach derzeitigem Stand wird gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst Wien die Zwischennutzung von Gebäuden der WU angestrebt wobei eine möglichst nahtlose Übernahme der frei werdenden Flächen geplant ist. Für die Gemäldegalerie ist in diesem Konzept eine gesonderte Lösung zu finden.

Die allfällige Abwicklung dieses Projektes erfolgt analog der bisherigen Vorgehensweise, wonach vor Abschluss der (Miet-) Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und die Zusicherung der benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen sind.

3. Sonstiges

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie Arbeitnehmer_innenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Grundbudget bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikatoren	Ausgangswert 2011	Zielwert			Seite
				2013	2014	2015	
A1. Qualitätssicherung							
1	Peer Review	Durchführung eines Peer Review an einem Institut	2	2	3	3	8
A2. Personalentwicklung/-struktur							
1	Lehrlingsoffensive		3	3	4	4	10
2	Koordination Generalsanierung Akademie	VZÄ	0	1	1	1	10
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste							
1	Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK/WWF	Antragseinreichungen pro Jahr	5	6	7	8	20
2	Forschungsprojekte im Rahmen von FWF Einzelprojektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	2	3	4	5	20
3	Forschungsprojekte im Rahmen von WWTF Projektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	2	2	2	3	20
4	Forschungsprojekte im Rahmen von EU Förderungsprogrammen (HERA, etc.)	Antragseinreichungen pro Jahr	0	1	1	2	20
5	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten	Einreichung beim FWF bzw. Vorliegen des Curriculums	0	0	0	1	20
C2. Weiterbildung							
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension		0	0	1	1	32
D1. bis D5. Sonstige Leistungsbereiche (und besondere Organisationseinheiten)							
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen							
1	Frauencoaching	Einzelcoaching/ Einheiten	10	10	12	14	35
2	Übersetzungshilfen bei Weiterbildung für Gehörlose	Zahl	0	1	2	3	35
D2. Internationalität und Mobilität							
1	Erhöhung der Zahl der Outgoings bei den Studierenden	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (WB 2.A.8)	53	55	58	60	38
D3. Kooperationen							
1	Ausbau von EARN	Beteiligte Universitäten	9	10	10	11	40
2	Kooperationen mit österreichischen Universitäten im Bereich der Verwaltung	Zahl der Kooperationen	0	1	1	1	40
3	Kooperationen betreffend Stiftungsprofessuren	Zahl der Stiftungsprofessuren	1	2	2	2	40
4	Kooperation mit Lenikus	Ausstellungsraum für Studierende	0	1	1	1	40
5	Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen	Langfristige (mehrjährige) Kooperationsverträge	0	2	3	4	40

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Seite
A1. Qualitätssicherung				
1	Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungs-evaluierung.	Die Akademie plant, die Lehrveranstaltungsevaluierung weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, die Aussagekraft der Ergebnisse und ihre Akzeptanz weiter zu verbessern. Die Ergebnisse sollen vor allem den Lehrenden dienen.	Meilenstein(e) 2013: Pilotphase Umsetzung 2014: Umsetzung 2015: Fortführung und Evaluierung	8
2	QM Handbuch	Alle QM-Maßnahmen sollen systemisch aufeinander bezogen werden, so dass ein Kreislauf von Zieldefinition–Umsetzung–Evaluation–Entscheidung entsteht. Ein Entwurf für das Qualitätsmanagementsystem der Akademie wird unter Einbeziehung aller Anspruchsgruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) noch zu diskutieren sein. Die Ergebnisse dieser Debatten sind in einem Handbuch Qualitätsmanagement festzuschreiben und intern zu verabschieden.	Meilenstein(e) 2013: Projektentwicklung 2014: Umsetzung	8
A2. Personalentwicklung/-struktur				
1	Bildungsurlaub/Sabbatical	Alle Mitarbeiter_innen sollen Anspruch auf Bildungsurlaub und Sabbatical haben; entsprechende Voraussetzungen sind im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zu schaffen. Dazu wird es notwendig sein, in Anlehnung an den Kollektivvertrag gemeinsam mit dem Betriebsrat die entsprechenden Voraussetzungen und Modalitäten festzulegen.	Meilenstein(e) 2013: Entwurf einer Betriebsvereinbarung 2014: Abschluss Betriebsvereinbarung	10
2	Lehrlingsausbildung	Die Akademie nimmt ihren gesellschaftspolitischen Auftrag auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr. Im Speziellen sollen junge Frauen in technikorientierten Berufen und Abteilungen (z.B. ZID) und Personen mit Migrationshintergrund gefördert und die Anzahl der Lehrlinge an der Akademie gesteigert werden. Hierbei sollen vor allem neue Lehrberufe ins Auge gefasst werden, die auch im künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich zu etablieren sind.	Meilenstein(e) Siehe Ziele	10
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste				
1	Kunst / Forschungsservice	Um den Leiter_innen und Mitarbeiter_innen von Forschungsprojekten die Tätigkeit zu erleichtern sollen alle Services von der Betreuung bei der Antragsstellung über die Vertragsverhandlungsphase, Projektstartphase, Durchführung (Management) bis zum Abschluss professionell begleitet werden.	Meilenstein(e) 2013: Konzeptadjustierung 2014: Fortsetzung 2015: Fortsetzung	17

2	Schwerpunktsetzung bildende Kunst	<p>1. Sound und New Media</p> <p>2. Untersuchungen der Wechselwirkung von digitalen Darstellungstechniken in Naturwissenschaften und künstlerischen Feldern</p> <p>3. Repräsentationen von „Leben“ in der konzeptuellen Kunst;</p> <p>4. Weiterentwicklung des Forschungsbegriffs (alle Fachbereich des Instituts)</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Vernetzung bestehender Initiativen, Einbindung außeruniversitärer Institutionen (TBA21, etc.) 2014: Vorbereitung FWF Antrag 2015: Ausdifferenzierung von Projekten</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Kooperationen mit technischen Institutionen 2014: Beispielstudien 2015: Erprobung neuer Verfahren;</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013: interuniversitäre Zusammenarbeit 2014: Ausstellungstätigkeit 2015: Publikationstätigkeit</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 4: 2013: Koordination der Fachbereiche; Kick-off-Symposium zum Thema „künstlerisches Doktorat“ 2014: Projektbezug künstlerische Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste 2015: Fortführung</p>	17
3	Schwerpunkt Kunst und Architektur	<p>1. Schwerpunkt Methodenarbeit Kunst und Architektur;</p> <p>2. Schwerpunkt Architekturgeschichte;</p> <p>3. Schwerpunkt performative Raumkonzepte</p>	<p>Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Studioprojekte Plattform Geschichte/Theorie/Kritik 2014: Lecture Series 2015: Reviews</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Studioprojekte Plattform Geografie/Landschaften/Städte 2014: Kooperation mit städtischen Akteur_innen 2015: Projektbasierte Veranstaltungen</p> <p>Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013: Öffentliche Lecture Series „Paralax Views on Architecture“ 2014: Studioprojekte Ökologie/Nachhaltigkeit/kulturelles Erbe 2015: Publikation thematisches Jahrbuch</p>	18

4	Schwerpunkt künstlerisches Lehramt	1. Schnittstelle Bildung, Vermittlung und Didaktik 2. Revision des Modernebegriffs in Kunst, Mode 3. Popular Culture (Mode, Kunst, Style)	Meilensteine Schwerpunkt 1: 2013: Forschungsdesign und Vernetzung (z.B. Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Aalto University Helsinki, Central St. Martin's London, Columbia University New York) 2014: Glossarentwicklung, Aufbau eines Kolloquiums 2015: Veröffentlichungen Meilensteine Schwerpunkt 2: Meilensteine im Rahmen des FWF-D-A-CH-Projekts nach Bewilligung 2013 Projektstart und Workshops 2014: Konferenz und Progressreports 2015: Publikation, Dissertationen und Endbericht; ggf. Folgeantrag. Meilensteine Schwerpunkt 3: 2013 Vernetzung (intern und international) 2014 Forschungs- und Publikationsdesign; Antragstellung 2015 Forschungsarbeit für Buchpublikation, Ausstellung, Dissertationen, Diplomarbeiten.	18
5	Schwerpunkt Konservierung – Restaurierung	1. Schwerpunkt Kunsttechnologische Forschung 2. Grundlagenforschung Geschichte der Restaurierung in Österreich / Oral History	Meilensteine Schwerpunkt 1 Kooperation mit Institut für bildende Kunst (siehe dort) Meilensteine Schwerpunkt 2: 2013: Erarbeiten des Themen- und Fragenkatalogs, Strukturierung Vorrecherche zu den relevanten Persönlichkeiten, Eruiere von Quellen, Beginn der Kontaktaufnahme 2014: Beginn der Interviews, Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription Evaluierung des Zwischenstandes 2015: Fortführung Interviews, Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription Evaluierung des Zwischenstandes	18

6	Schwerpunkt Kunst- und Kulturwissenschaften	<p>1. Transkulturelle Modernen und Postkolonialität</p> <p>2. Künstlerisches Wissen. Kunst und Kunstkritik</p> <p>3. Praxistheorien und soziale Bewegungen. Die dritte Kulturindustrie</p>	<p>Meilensteine (transversal): 2013: Die integrierte künstlerisch-wissenschaftliche Forschung, die an Institut prominent mit dem MA critical studies sowie mit dem PhD in practice initiiert wurde, soll konsolidiert und durch gemeinsame Veranstaltungen zwischen dem MA und PhD ausgebaut werden.</p> <p>2014: Die bewährte Ringvorlesung „Theoretische Ansätze und Methoden“, die den Schwerpunkt bislang auf etablierte methodische und theoretische Ansätze legte, soll dahingehend überarbeitet werden, dass neuere und neueste Forschungsansätze, die am IKW entwickelt und erarbeitet werden, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>2015: Fortführung</p>	19
7	Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst	<p>1. Materialanalyse bei kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten durch zerstörungsfreie Bestimmung der Materialien, wobei weitere Entwicklungen transportabler Geräte geplant sind, um direkt in Sammlungen Materialbestimmungen an Kunstobjekten durchführen zu können</p> <p>2. Dokumentation von Kunstobjekten mit digitalen fotografischen Einrichtungen, welche im Zuge des Infrastrukturprogrammes-IV des BMfWF angeschafft werden konnten</p> <p>3. Beständigkeit der Materialien in der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst, wobei sowohl Umwelt- als auch Lichteinflüsse (Ausstellungsbetrieb) untersucht werden.</p>	<p>Meilensteine 2013: Anschaffung des digitalen Röntgengerätes nach Fertigstellung des Röntgenraums (2012 abgeschlossen) – bereits bewilligt Neugerät einzureichen: abbildende Röntgenfluoreszenz (RFA-Imaging) Antrag von Projekten im Schwerpunkt 3 Abschließen der laufenden Forschungsprojekte in den Schwerpunkten 1 und 2</p> <p>2014: Beantragung neuer Forschungsprojekte, Ankauf von Geräten bzw. Erweiterung der derzeit vorhandenen Möglichkeiten in den Schwerpunkten 1 + 2 Kooperationen mit Museen und vor allem Sammlungen im Hause (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett)</p> <p>2015: Ausbau der nationalen und internationalen Kooperationen auf den 3 Schwerpunkten Fertigstellung der Forschungsprojekte</p> <p>2013 – 2015: Präsentation der Ergebnisse aus den Forschungsprojekten bei Tagungen, Seminaren und Workshops – wie bisher (Teil der wissenschaftlichen Arbeit am INTK)</p>	19
C1. Studien/Lehre				
Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien				
1	Xposit Ausstellungsreihe in den Räumen des Rektorats	In dieser Ausstellungsreihe wird Alumni die Möglichkeit geboten, 2 mal im Jahr eine Ausstellung zu realisieren und somit ihre Etablierung im Kunstfeld voran zu treiben	<p>Meilenstein(e) 2013 Fortsetzung der Reihe 2014 Fortsetzung der Reihe 2015 Fortsetzung</p>	29
2	Xperiment	Im Ausstellungsraum Xperiment haben Studierende die Möglichkeit, direkt in der Praxis das Bespielen eines Ausstellungsraumes zu erproben. Selbstorganisiert können sie Projekte im gesponserten Raum umsetzen. Die Akademie unterstützt die Studierenden mit Know How und basaler Infrastruktur (Gebäude/Technik; Öffentlichkeitsarbeit).	<p>Meilenstein(e) 2013: Bespielung des Ausstellungsraumes 2014: Fortführung 2015: Fortführung</p>	29

(Neu-)Einrichtung von Studien					
	Projekt Joint Degree PhD Architektur	2015	Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einrichtung einer Projekt- und Steuerungsgruppe, begleitende Moderation und Evaluierung, internationale Expert_innenbegleitung	30
	Projekt Doktorat Dr. art.	2015	Derzeit ist im Rahmen eines Doktoratsstudiums eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen (§ 51 Abs. 2 Z 13 UG). Die Akademie ist an der Entwicklung eines künstlerischen Doktoratsstudiums (Dr. art.) sehr interessiert. Voraussetzung für die Einrichtung eines solchen Doktoratsstudiums ist jedoch eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen.	Entwicklung eines Konzepts/Koordinierungsgespräche zwischen Kunstiniversitäten und politischen Entscheidungsträger_innen	30
Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation					
1	Verstärkung des Team Teaching		Hat sich in vielen Bereichen als für Studierende äußerst produktiv erwiesen und soll im Sinne einer innovativen Lehre erweitert werden.	2013: Erhebung konkreter Bedarf an Team Teaching 2014: Implementierung Pilotphase 2015: Evaluierung Pilotphase	30
2	Labor Professional Practice		Die Akademie will begleitend zur Lehre ein Angebot für professional practice einrichten, das Aspekte des späteren Berufslebens in Projekten und Lehrveranstaltungen thematisiert, wie z.B. Workshops im Bereich Selfmanagement, Präsentation, Aufbereitung von Unterlagen für Wettbewerbe etc.	Meilenstein(e) 2013: Projektentwicklung 2014: Umsetzungsplanung	30
C2. Weiterbildung					
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension		Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Angewandte haben sich entschlossen, ihr Weiterbildungsangebot zu bündeln, um dadurch ein strukturierteres Angebot für Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen erstellen zu können. Ausgehend davon planen die beiden Universitäten ab dem Wintersemester 2013/14 die Einrichtung einer interuniversitären School of Extension. Ziel dieser Einrichtung ist es vorerst, einzelne Weiterbildungsangebote bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch für die beiden Einrichtungen zu strukturieren. Im Vordergrund soll dabei zunächst für die jeweilige Gruppe eine berufsorientierte Weiterbildung stehen, die vor allem eine höhere und auch zusätzliche Qualifizierung für die Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen bringt.	Meilenstein(e) 2013: Entwicklung eines gemeinsamen Programms 2014: Gemeinsame Angebote für Angehörige beider Universitäten	31
2	Weiterbildung Hochschuldidaktik (im Rahmen des Projekts School of Extension)		Gezielte Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik mit dem Ziel, die Lehre in allen Bereichen, auch im zentralen künstlerischen Fach, kontinuierlich zu verbessern.	Meilenstein(e) 2013: Entwicklung eines spezifischen Lehrangebots 2014 Umsetzung des Lehrangebots	31

(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen			
	Master of Science Kulturelles Erbe (Cultural Heritage)	Mit diesem Masterprogramm soll sowohl Graduierten der Akademie, aber vor allem auch Absolvent_innen wissenschaftlicher Studienrichtungen die Möglichkeit einer intensiven wissenschaftlichen und technologischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe sowie der Dokumentation und zeitlichen Veränderung der Materialien der bildenden Kunst geboten werden. Hier sollen auch Module der Provenienzforschung in ihren disziplinären Facetten integriert werden.	Projektentwicklung, Kooperationsvereinbarungen 32
D1. bis D5. Sonstige Leistungsbereiche (und besondere Organisationseinheiten)			
D1. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen			
1	Genderbudgeting	Die Akademie der bildenden Künste wird in Bezug auf Personalkosten ein Genderbudgeting einführen. Weiters wird sie die durch die Haushaltsrechtsreform 2007 vorgegebenen Kriterien hinsichtlich ihrer spezifischen Erfordernisse adaptieren und implementieren.	Meilenstein(e) 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs 34
2	Gleichstellung in der Berufungspolitik	Der Akademie ist es ein großes Anliegen, das in der antidiskriminatorischen Betriebsvereinbarung angelegte Ziel einer bevorzugten Aufnahme bei gleicher Qualifikation von Migrant_innen, LGBTQ-Personen (lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, queer) sowie weiteren Angehörigen systematisch diskriminierter Gruppen zu realisieren. Diesbezüglich sind Gleichstellungsziele und ein System zur Umsetzung des Vorhabens zu erarbeiten.	Meilenstein(e) 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs gemeinsam mit AfG 2015: Umsetzung 34
3	Kinderbetreuung	Derzeit gibt es für Angehörige der Akademie eine Kleinkindergruppe und eine Kindergartengruppe.	Meilensteine Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebots 34
Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer			
1	Verbesserung des Beratungs- und Informationsangebotes für Studienbewerber_innen	Die Akademie ist bestrebt, das Informations- und Beratungsangebot für Studierende zu verbessern und mehrsprachig anzubieten, um eine Erweiterung des Bewerber_innenspektrums zu erreichen. In diesem Zusammenhang sollen Projekte und eigene Beratungsformate an der Schnittstelle zwischen Schulen und Universität entwickelt werden, die eine Beseitigung von Hemmschwellen sowie eine verbesserte Kenntnis über künstlerische Berufe zum Ziel haben.	Meilenstein(e) 2014: Projektentwicklung 35
2	Kooperationen mit Schulen	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation zur Abwicklung der KinderuniKunst Kreativwoche, gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten, wird fortgeführt und nach Maßgabe der Möglichkeiten um zusätzliche Maßnahmen im Bereich Pre-University Nachwuchsförderung ausgeweitet.	Meilenstein(e) 2013: Fortführung des bestehenden Projekts 35
3	Ausstellungsraum xhibit	Die Akademie will im Ausstellungsraum xhibit verstärkt die Öffentlichkeit auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Realisiert werden Projektpräsentationen in Form von Ausstellungen, Gruppen sowie Einzelausstellungen, Präsentationen aus den Sammlungen. Mit Jahresthemen soll das Programm gut vermittelbar sein; Calls for Projects sollen möglichst themenspezifische Projekte in den Ausstellungsraum holen.	Meilensteine 2013-2015: Fortführung 35

D2. Internationalität und Mobilität				
1	Entwicklung eines internationalen Netzwerkes von Kunstuniversitäten mit ähnlichem Profil	Angestrebt wird der weitere Ausbau von EARN zu einer Verbindung forschungsorientierter Kunstuniversitäten. Der PhD-in-Practice wurde in den letzten Jahren im Kreis dieser Kunstuniversitäten vorbereitet: Die Akademie verspricht sich eine zusätzliche Unterstützung ihrer gesellschaftlichen Ziele durch einen solchen Zusammenschluss.	Meilenstein(e) 2014: Intensivierung des Austausches durch regelmäßige Treffen 2015: Erweiterung der teilnehmenden Institutionen	38
D3. Kooperationen				
1	Kooperation mit Universität für angewandte Kunst im Bereich des ZID	Um den benötigten Investitionsbedarf für IT-Projekte bei gleichzeitig sinkendem Investitionsbudget decken zu können, wurde als Lösung eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen zwischen Akademie und Angewandter gewählt. Einen der daraus resultierenden positiven Synergieeffekte bietet die gemeinsame Nutzung von Investitionsinfrastruktur. Dies ermöglicht auch künftige gemeinsame Projekte zwischen mehreren Kunstuniversitäten im Bereich von EEK und künstlerischer Forschung. Die Anschaffung von IT-Infrastruktur wurde bereits mit Mitteln des BMWF in die Wege geleitet.	Meilenstein(e) 2013: Projektumsetzung des 2012 entworfenen Projekts 2014: Weiterführung 2015: Weiterführung	39
2	Kooperation mit der Stadt Wien Roland Rainer Stiftungsprofessur	Die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur, die von der Stadt Wien gestiftet wird, wird durch einen spezifischen Forschungsschwerpunkt bestimmt. Die jeweiligen Professor_innen sollen sich dem Verständnis von Wohnkultur und Stadtkultur als Ergebnis der Überlagerung komplexer Zusammenhänge widmen. Ein besonderes Augenmerk gilt den dringlichen Fragestellungen ökologischer und nachhaltiger Planung.	Meilenstein(e) 2013: Fortführung der Professur 2014: Fortführung der Professur 2015: geplante Fortführung der Professur	39
3	Kooperation mit der Erste STIFTUNG Stiftungsprofessur	Um die Verstärkung der Kooperationen im Bereich Zentral-/Südosteuropas zu gewährleisten, wird eine Stiftungsprofessur mit dem Titel „CEE Art Histories“ angestrebt, die am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und am Institut für bildende Kunst angesiedelt werden soll.	Meilenstein(e) 2013: Implementierung der Professur 2014: Fortführung der Professur	39
4	Kooperation mit Lenikus	Der für die Studierenden vorgesehene Raum xperiment soll in Kooperationen mit der Firma Lenikus zur Verfügung gestellt werden.	Meilenstein(e) 2013: Beispielung des Ausstellungsraumes 2014: Fortführung 2015: Fortführung	39
5	Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen	Kooperation mit khm Kunsthochschule Medien (Köln): gemeinsame Graduiertenkonferenz; Kooperation mit Wiener Festwochen (Ausstellungsprojekt) Kooperation mit Vienna Artweek (Konferenz, Ausstellung) Kooperation mit Vienna Fair (Vermittlungsprogramme) Kooperation Viennale (gemeinsame Gäste, Vortragsreihen) Kooperation Art University Birmingham (Graduiertenkonferenzen) Kooperation Universität Zagreb (strukturierte Doktoratsausbildung) Kooperation Gesellschaft für Medienwissenschaft (Veranstaltungs- und Publikationstätigkeit)	Meilenstein(e) Ab 2013 Ausbau der Anzahl der Kooperationen mit weiteren Kooperationspartner_innen. Intensivierung hinsichtlich längerfristiger Verbindungen. (Im Kunst und Kulturbereich sind Kooperationen generell kurzfristiger Natur, dem wollen wir soweit es geht mit längerfristigen Kooperationsvereinbarungen entgegensteuern)	40
6	Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste	Fortsetzung und Ausbau der Kooperationen im Bereich des Aufbaus der zeitgenössischen Graphiksammlung im Kupferstichkabinett, Spezialführungen und Besuchsprogramme für die Mitglieder.	Meilensteine: 2013 bis 2015 Ankäufe für das Kupferstichkabinett	40

7	Gender Studies	Um die vorhandenen Angebote an der Akademie und an der Universität für angewandte Kunst Wien für die Studierenden beider Häuser einfacher nutzbar zu machen, wird eine gemeinsame Kommunikationsstrategie entwickelt.	Meilensteine: 2014 Projektentwicklung	40
D4.1. PädagogInnenbildung				
1	Erweiterungsstudium	Das Angebot richtet sich insbesondere an Absolvent_innen, die ein Lehramtstudium mit Diplom (Mag.) abgeschlossen haben, sowie an Lehramtsabsolvent_innen aus dem Pflichtschulbereich zur fachlichen Weiterqualifizierung für die Sekundarstufen I+II.	2013/2014	43
D4.3. Gemäldegalerie				
1	Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“	Die Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog »Romanische Schulen«, dessen Erscheinungstermin für 2010 geplant war, mussten durch anderweitige Bindung der Ressourcen (Umbau, Übersiedlung und Neuaufstellung der Gemäldegalerie) verschoben werden und sind noch im Gange.	Meilenstein(e) Fertigstellung bis 2015	43
2	Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen	Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen werden fortgesetzt.	Fortsetzung der Arbeiten am Bestandskatalog	43
D4.4. Kupferstichkabinett				
1	Systematische Erschließung der Sammlung	Das Kupferstichkabinett arbeitet weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Inhaltliche Forschungsschwerpunkte werden die Sammlungsgeschichte sowie die Bearbeitung der umfangreichen Zeichnungssammlung zu Franz Caucig, vor allem seiner Veduten, sein.	Meilenstein(e) 2013: Fortsetzung der Arbeiten	44
D4.7. Bibliothek und Archiv				
1	Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948	Fortsetzung des Projektes „Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948“.	Meilenstein(e) 2013: Fortsetzung des Projekts	45

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG)

Die Akademie der bildenden Künste Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt 78,000.000.-- €

(davon: Gemäldegalerie 2,455.000.-- €, Kupferstichkabinett 1,025.000.-- €).

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget	25,000.000,-- €	26,000.000,-- €	27,000.000,-- €

3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Akademie der bildenden Künste Wien Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	1,130.647,54
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	166.155,62
Teilbetrag für Wissenstransfer	16.584,63
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet 1,313.388,-- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 3,500.000,- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HRSMV ermittelt.

4. Zusammenfassung

Die Akademie der bildenden Künste Wien erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 78,000.000,- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraumstrukturmittel in der Größenordnung von etwa 3,500.000,- €. Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 81,500.000,- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden. Dasselbe gilt für die Studienbeitragsersätze gemäß § 141 UG.

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002, bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl. II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen, die über den Stand an wissenschaftlichen künstlerischen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem BMWF aufrecht zu erhalten.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche/künstlerische Personal (§ 107 Abs. 1 UG 2002) verpflichtet sich die Akademie der bildenden Künste Wien nach Möglichkeit, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs (<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>) als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem

Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren).

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, für diese LV-Periode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsvereinbarung die Vorlage einer Planrechnung für die Jahre 2013-2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert ausgeglichenen Jahresergebnis („Drei-Jahres-Vorschau“) bis spätestens 15. Dezember 2012 bereitzustellen, (jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster); erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die LV-Periode 2016 bis 2018 veröffentlicht die Akademie der bildenden Künste Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Akademie der bildenden Künste Wien verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsgmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Akademie der bildenden Künste Wien in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen. Ziel ist die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu melden, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann.

In Übereinstimmung mit einer Anregung des Rechnungshofes erklärt die Akademie der bildenden Künste Wien ihre Bereitschaft, während der LV-Periode 2013-15 an einem Projekt mitzuwirken, das zum Ziel hat, einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnungen an den Universitäten zu entwickeln.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Akademie der bildenden Künste Wien bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und ist verantwortlich dafür, in der LV-Periode 2013-2015 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften.

Zur Finanzierungssicherheit für beide Seiten verstehen sich die für die Leistungsvereinbarung bereitgestellten Mittel als zweckgebunden und gedeckelt.

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der VertragspartnerInnen nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Akademie der bildenden Künste Wien die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der VertragspartnerInnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen LV-Periode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

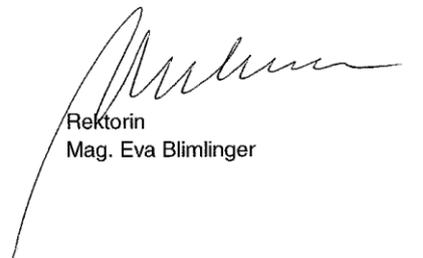
Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 3. Dezember 2012

Für den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung


Stellvertretender Sektionsleiter
Mag. Elmar Pichl

Für die Akademie der
bildenden Künste Wien


Rektorin
Mag. Eva Blimlinger